

Unter Nachbarn.

Mit Tipps zum
Grillen von
Sascha Solbach



Warum uns
Gemeinschaft
so wichtig ist

auf Seite 18

Ein Magazin
für Bedburg.
Von unserer SPD.

Gewinnen Sie einen Restaurantgutschein
auf Seite 2

Die Zukunft kann kommen
auf Seite 10

Interview mit Sascha Solbach
auf Seite 26

Gewinne, Gewinne, Gewinne!

Jetzt teilnehmen
und Restaurantgutschein
über 50 Euro gewinnen!

Bei uns in Bedburg gibt es eine gute und vielfältige Auswahl an Restaurants und Gaststätten. Nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil und gewinnen Sie einen Gutschein für Ihren nächsten Besuch! Mit den Preisen unseres Gewinnspiels wollen wir Ihnen eine Freude machen und unsere Restaurants und Gaststätten in Bedburg unterstützen!

Wenn Sie unser Magazin „Unter Nachbarn“ aufmerksam lesen, können Sie sicher die Fragen, die die Lösung unseres Gewinnspiels ergeben, einfach beantworten. **Sie benötigen jeweils den ersten Buchstaben der Antwort zu den folgenden Fragen:**

D
I

In welcher Nachbarstadt ist Bedburgs Bürgermeister aufgewachsen?

A

Wie heißt der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bedburg mit Nachnamen?

H

Hier suchen wir den Nachnamen des Vorsitzenden der SPD in Bedburg.

A

Sascha Solbach empfiehlt als Beilage zum Grillen welches wunderbar frische Brot?

R

In den nächsten Jahren steht Bedburg vor vielen Herausforderungen.

C

Wir suchen die größte Herausforderung, der wir uns aufgrund des Kohleausstiegs stellen müssen.

H

A

Am Bedburger Bahnhof wird ein schickes Gebäude gebaut, um Drahtesel sicher und trocken abzustellen. Wie heißt das Gebäude?

T

Die Wiederwahl unseres Bürgermeisters wird von SPD und FWG unterstützt. Wie heißt er?

Unseren jüngsten Ratskandidaten finden Sie hier im Magazin. Wie heißt er mit Vornamen?

Ä

In Bedburg wird eine Siedlung gebaut, die die Umwelt und das Klima umfassend schützen soll. Wie heißt sie?

E

Dachterrasse, Leinwand, Popcorn. Bald können wir unter freiem Himmel Filme im neuen Stadtviertel „Zuckerfabrik“ genießen. Wo?

E

N

Zur Teilnahme am Gewinnspiel senden Sie uns auf

www.spd-bedburg.de/gewinnspiel den von Ihnen vervollständigten Lösungssatz.

Oder Sie schicken ihn per Post an

SPD-Bedburg, Bernd Coumanns, Talstraße 66, 50181 Bedburg.

Teilnahmeschluss für das Gewinnspiel ist der 4. September 2020, 23:59 Uhr.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Gutscheine im Wert von 50 Euro für ein Restaurant oder eine Gaststätte Ihrer Wahl in Bedburg. Auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gewinnspiels wartet auch noch ein Nachbarschaftsfest, bei dem wir uns kennenlernen und Sie auch mit Sascha Solbach ins Gespräch kommen können.

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Die letzten Monate waren für uns alle eine echte Ausnahme-situation. Wer hätte das gedacht, als wir an Silvester um Mitternacht vor die Haustüre gegangen sind und unseren Nachbarinnen und Nachbarn „ein frohes neues Jahr“ gewünscht und ihnen zugestimmt haben?!

Corona hatte uns rasend schnell im Griff und das wird auch noch einige Zeit so sein. Wir finden großartig, wie uns unser Bürgermeister Sascha Solbach transparent informiert und immer wieder Mut gemacht hat.

Sicherlich geht es Ihnen aber wie uns: Wir sind froh, wenn wir einmal nicht an die Mund-Nase-Maske denken müssen. Wir freuen uns, wenn wir unsere Familie, Freunde und Nachbarn wieder treffen dürfen. Wir freuen uns darüber, wenn wir wieder zusammensitzen können, klönen und gemeinsam grillen. Es macht einfach Spaß, wieder Sport zu treiben oder eine Radtour an der Erft zu genießen. Das sind mit Abstand schöne Momente.

Auch diese Krise hat gezeigt, dass es nicht alleine geht oder wenn jeder nur auf sich selbst gestellt ist. Nur gemeinsam können wir Herausforderungen meistern, die sich uns im Kleinen und Großen stellen. **Wir werden daran erinnert, warum uns Gemeinschaft so wichtig sein muss. Mehr dazu auf Seite 18.**

Viele Heldinnen und Heldinnen des Alltags haben den Laden in der schwierigen Zeit am Laufen gehalten und tun das noch heute. Ihnen sind wir zu Dank verpflichtet. Aber natürlich wissen wir auch, dass sie viel mehr als nur unseren Dank verdient haben.

Genau deshalb wollen wir den Blick wieder stärker auf das richten, was sich in Bedburg neben der Krisenbewältigung tun muss. Der Ausstieg aus der Braunkohle wird uns fordern, aber wir haben alle Chancen in der Hand. Durch geschickte Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden können wir diese Herausforderungen – wie so viele zuvor – gut annehmen und über uns hinaus wachsen und gleichzeitig unsere Bed-

burger Identität behalten. Da macht uns keiner was vor. Viel Arbeit, die sich aber für alle unglaublich lohnt.

Gemeinsam mit unserem Bürgermeister Sascha Solbach gehen wir beherzt die Zukunft an. Mehr über seinen Blick in die Zukunft auf Seite 26.

Über das gesamte Magazin verteilt stellen wir Ihnen auch die Nachbarinnen und Nachbarn vor, die Sie am 13. September bei der Kommunalwahl als Vertreterin oder Vertreter Ihres Wahlkreises in den Rat der Stadt Bedburg wählen können. Wir bieten ein ausgewogenes Team aus erfahrenen „alten Hasen“ und kompetenten Neulingen, das für frischen Wind sorgen wird. Sprechen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten mit Ihren Anliegen an. Sie alle setzen sich für die Stärkung der Nachbarschaft ein. Sie freuen sich übrigens über jede helfende Hand im Wahlkampf. Reden Sie darüber mit Ihrer Familie, mit Kolleginnen und Kollegen, mit den Nachbarinnen und Nachbarn. Lassen Sie uns in Bedburg gemeinsam am 13. September den schlaun Weg fortsetzen, den wir eingeschlagen haben. Unsere schöne Stadt und alle ihre Ortsteile dürfen nicht stehen bleiben oder gar zurückfallen. Wir haben es in der Hand. Machen wir für alle etwas Gutes daraus!

Entdecken Sie die Zukunft von Bedburg und die Menschen aus Ihrer Nachbarschaft neu, die für Sie daran arbeiten wollen. Viel Spaß beim Lesen.



Bernd Coumanns
Vorsitzender
unserer SPD in Bedburg



Rudolf Nitsche
Vorsitzender unserer
SPD-Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg



Wolfgang Grotzke

Wolfgang Grotzke wohnt seit knapp 40 Jahren in Bedburg-Rath. Seit 1986 ist er mit seiner Frau Heidrun verheiratet, die ihren Sohn Markus zwei Jahre zuvor in Bedburg zur Welt brachte. 1996 ist die Familie in den Frauweilerring ins eigenen Haus gezogen.

Er schätzt in Rath die sehr gute Nachbarschaft, die sich – nicht nur in Krisenzeiten – gegenseitig hilft, wenn mal etwas gebraucht wird. Man merkt, dass man hier aufeinander Acht gibt.

Wolfgang Grotzke und seine Frau lassen sich gerne von ihrem West Highland Terrier auf Trapp halten. „Westis“ gelten als robust, aktiv und verspielt und sind ein idealer Familienhund. Genau so ist es auch.

So lange, wie Wolfgang Grotzke schon in Rath wohnt, ist er in Sichtweite auch „beim RWE“ in Niederaußem als Starkstromelektriker beschäftigt. Sein Tagesablauf ist stark von der Dreifach-Wechselschicht im Kraftwerk geprägt: Frühschicht, Spätschicht und Nachtschicht bringen viele Herausforderungen mit sich. Viele, die regelmäßige Arbeitszeiten haben, können sich das kaum vorstellen.

Sein Hobby ist der Fußball. Dem geht er auch dadurch nach, dass er vor fünfzehn Jahren die Arbeit als erster Vorsitzender des SV Union Bedburg-Rath e.V. übernommen hat. Wenn es für Heidrun und Wolfgang Grotzke in den Urlaub geht, dann in eins der Lieblingsurlaubsziele der Deutschen: Sie fliegen dann nach Mallorca.

Wir sind froh, dass Wolfgang Grotzke mit seiner Lebenserfahrung und seinem Verständnis für die Wünsche und Vorstellungen der Nachbarinnen und Nachbarn in seinem Wahlkreis in diesem Jahren zu unserer SPD in Bedburg gefunden hat. Denn er möchte gleich in die Vollen gehen und gerne deren Stimme im Stadtrat vertreten.

Mein Platz in Bedburg

Am liebsten bin ich in Rath bei der Kirmes der Jungesellen, mit den Karnevalsfreunden bei ihrer Sitzung, bei der Feuerwehr zum Feuerwehrfest, beim Vatertagsfest unseres Fußballvereins, bei der Dorfmeisterschaft und erstmals im vergangenen Jahr beim Weihnachtsmarkt in Rath, bei dem uns alle Ortsvereine tatkräftig unterstützt haben. Das ist gelebte und starke Nachbarschaft.

Wie Sie mich erreichen

Frauweilering 37
50181 Bedburg

0157 52850764
wolfgang.grotzke@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Rath

1
Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Schulkinder ein großes Bushaus bekommen und an der Haltestelle nicht immer im Regen stehen müssen. Über das Bushaus freuen sich natürlich auch alle anderen, wenn es mal naß ist.

2
Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Kinder in Bedburg-Rath direkt in Rath einen Kindergartenplatz bekommen und nicht jeden Tag von den Eltern zu einem Kindergarten außerhalb gebracht werden müssen. Kurze Beine – kurze Wege.

3
Die Seniorinnen und Senioren in Rath haben es verdient, dass wir das Seniorenfrühstück weiter anbieten können. Denn wir sollten auch unseren älteren Nachbarinnen und Nachbarn ein fröhliches und geselliges Beisammensein ermöglichen.

Wo tut sich was?

Mit unserer SPD und Bürgermeister Sascha Solbach haben wir in den letzten Jahren in allen Ortsteilen viel vorangebracht. Ein Auszug.

Bedburg

- Das Linden-Karreé am ehemaligen Toom-Markt wird endlich gebaut. Der neue Edeka-Markt soll im Herbst eröffnen.
- Um den Schlosspark aus dem Dornröschenschlaf zu holen und die Innenstadt zu einem Schmuckstück zu machen, haben wir Geld in Millionenhöhe bei der Bezirksregierung eingeworben.
- Auf dem Zuckerfabrikgelände wird ein moderner attraktiver Stadtteil mit Hotel, Grundschule, Kita, Geschäften, Arztpraxen, Seniorenzentrum und Kino entstehen. Darum beneiden uns heute schon unsere Nachbarstädte. Wir stellen sicher, dass das Wohnen dort bezahlbar bleibt.

Blerichen

- In der Offenbachstraße ist das Stadtteil- und Integrationsbüro „O-19“ entstanden. Es hilft dabei, ein harmonisches Zusammenleben hinzubekommen.
- Auf dem neuen Spielplatz „Bedburger Schweiz“ können die Kinder inzwischen toben, klettern und spielen. Mit Beteiligung der Kinder und Eltern haben wir das Gelände gestaltet.
- Im neuen Baugebiet an der Händelstraße haben schon viele ein neues Zuhause in Bedburg gefunden.

Broich

- Die jetzige Grundschule Bedburg grenzt an Broich. Wir haben die Grundschule bei der Digitalisierung unterstützt. An der Grundschule wurde ein Schulsozialarbeiter angestellt, wie auch an den anderen Grundschulen in Bedburg.

Kaster

- Das zentrale Rathaus in Kaster haben wir auf den Weg gebracht. Es wird im Herbst fertig sein. So ein Projekt hat immer seine Tücken. Aber es war richtig, es jetzt endlich umzusetzen. Die Bürgerinnen und Bürger hatten darüber schon vor Jahren entschieden. Eine moderne Verwaltung kann für alle mehr leisten.
- Das Baugebiet „Sonnenfeld“ wird erschlossen und dort auch preisgünstiges Wohnen möglich. Im Herbst beginnt der Bau der ersten Häuser.
- Unsere „Ressourcenschutzsiedlung“ ist ein Modellprojekt, das als „Reallabor der Energiewende“ ausgezeichnet wurde. Strom und Wärme kommen aus dem Windpark „Königshovener Höhe“. Es wird ressourcenschonend gebaut, ohne Mehrkosten.
- An der Grundschule Kaster wurde ein Schulsozialarbeiter angestellt.
- Das „Haus der Begegnung“ ist endlich fertig gebaut und eröffnet. Das jahrzehntelange Versprechen an den Sportverein SC Borussia Kaster-Königshoven wurde eingelöst: Neue Umkleidekabine mit Duschen.
- Für den Mädchenfußball-Verein SV Kaster wird noch 2020 auf dem Sportplatz ein Rasenplatz in einen Kunstrasenplatz umgebaut. Die Fördermittelzusage haben wir erreicht.
- Die ehemalige evangelische Kirche wird zur Zeit in einen neuen Kindergarten umgebaut.
- Am Sportplatz wurde ein neuer Kindergarten für zwei Gruppen in Modulbauweise errichtet. Baulich eine Übergangslösung, aber die Kinder sind gut aufgehoben.

Kirch-/Grottenherten

- Schnelles Internet gibt es endlich per Glasfaser von der „Deutschen Glasfaser“.
- Die Grundschule Kirchherten bleibt erhalten und wird sogar erweitert. Das Raumangebot wird fast verdoppelt.
- An der Grundschule Kirchherten arbeitet jetzt ein Schulsozialarbeiter.
- Die Spielvereinigung Kirch-/Grottenherten kann sich im Laufe des Jahres über den Bau eines Kunstrasenplatzes freuen.
- In Kirchherten wurde eine neue Rettungswache mit Rettungswagen eingerichtet, damit die Hilfe schnell vor Ort ist, wenn es wirklich darauf ankommt.

Kirchtroisdorf

- Schnelles Internet gibt es endlich per Glasfaser von der „Deutschen Glasfaser“.
- Die Alte Schule bleibt erhalten und wird von einem privaten Investor zu Wohnungen umgebaut.
- Ein kleines Baugebiet wird derzeit neu erschlossen. Dort können bis zu 10 Einfamilienhäuser entstehen.
- Kirchtroisdorf bekommt einen neuen Spielplatz. Die Ausschreibung ist erfolgt. Der Bau beginnt in Kürze.
- Die bestehende Kita in Kirchtroisdorf wird um eine Gruppe erweitert.

Kirdorf

- Für die kleinen Weltentdecker wurde ein neuer 3-gruppiger Kindergarten eröffnet.
- In der Grundschule schreitet die Digitalisierung voran und ein Schulsozialarbeiter wurde angestellt.
- Den Autoverkehr vor der Grundschule haben wir durch zwei kleine Kreisverkehre für Eltern und Kinder verkehrssicherer gemacht.

Königshoven

- In der Straße „Am End“ ist die erste Brennstoffzellen-Siedlung entstanden. Ein gefördertes Vorzeigeprojekt für die Energiewende in ganz Deutschland.

Lipp/Millendorf

- An der Alten Schule hängt das Herz vieler in Lipp. Sie bleibt erhalten und soll zu einem Ortstreffpunkt werden.
- Zur Entspannung der Verkehrssituation wurde am Kindergarten ein Parkplatz gebaut.

Pütz

- Schnelles Internet gibt es endlich per Glasfaser von der „Deutschen Glasfaser“.
- Die Alte Schule in Pütz wurde teilweise modernisiert.

Rath

- Die bereits aufgegebene Kita wurde als eingruppiger Kindergarten wieder in Betrieb genommen.
- Ein Neubaugebiet in Rath befindet sich in Planung.

Worum sich unsere SPD in den einzelnen Ortsteilen in den nächsten Jahren besonders kümmern will, lesen Sie in den Vorstellungen unserer Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl. Unser Zukunftsprogramm finden Sie auf www.spd-bedburg.de



Christian Momburg

Sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn seit der Jugend und der Wunsch nach Chancengleichheit nicht nur für Kinder motivieren Christian Momburg, sich für seine Nachbarinnen und Nachbarn einzusetzen. Gespräche mit dem verstorbenen Bedburger und SPD-Landtagsabgeordneten Guido van den Berg führten ihn zu unserer SPD in Bedburg.

Christian Momburg ist 60 Jahre alt, seit 1988 mit seiner Frau Andrea verheiratet und hat drei erwachsene Kinder und einen Enkel. In Bedburg geboren wohnt der Ur-Kirdorfer im alten Teil des Ortes in der Nähe des Speedways, der ehemaligen Fernbandtrasse des Tagebaus, die heute zum Wandern, In-line-Skating und Radfahren von Kirdorf zur Sophienhöhe einlädt. In Haus und Garten bei den Momburgs geht es auch „tierisch“ zu: Zwei Hühner, zwei Katzen, einige Koi-Karpfen und Frösche gehören dazu.

Er ist Familienmensch durch und durch. Wenn er mal Freizeit hat, radelt er gerne an der Erft entlang. Bei kleineren Kurztrips entdeckt er die Region rund um Bedburg. Er genießt aber auch gerne die Zeit zu Hause bei Gartenarbeit.

Christian Momburg arbeitet als Tiefbautechniker bei den Stadtwerken Bergheim. Seit 1994 vertritt er die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen als Personalrat und Betriebsrat. Er ist seit 25 Jahren Mitglied bei ver.di, der Dienstleistungsgewerkschaft. Viele in Kirdorf kennen ihn auch von seinem Engagement im Förderverein der Anton-Heinen-Schule.

Es war für ihn als Kirdorfer der Höhepunkt der letzten Jahre: Nach Jahren der Stagnation wurde endlich eine neue Kita gebaut. Der politische Gegner wollte noch unbedingt den Standort verhindern, was ihm aber zum Glück nicht gelungen ist.



Mein Platz in Bedburg

Besonders gerne halte ich mich am Wasser auf und erfreue mich daher an vielen schönen Orten entlang der Erft. Dort beobachte ich aktuell bei meinen täglichen Radtouren zwei Schwanenfamilien mit ihrem Nachwuchs. Mein handwerkliches Geschick hilft mir, immer sicher mit dem Rad unterwegs zu sein, aber auch bei Reparaturen oder Verschönerungen rund um Haus und Garten, die ich gerne selber mache.

Wie Sie mich erreichen

Zur Alten Mühle 4
50181 Bedburg-Kirdorf

02272 5194
0176 53268472

christian.momburg@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kirdorf

1

Einem Tiefbautechniker fallen Mängel und Schäden an Geh- und Radwegen und Straßen meist schnell auf. Ich möchte mich gerne darum kümmern, dass sie zur Sicherheit unserer Nachbarinnen und Nachbarn schnell repariert und ausgebessert werden. Damit wir bequem von A nach B kommen.

2

Ich möchte, dass wir die Verkehrssituation besonders an unserer Grundschule in Kirdorf sicherer machen. Auch unsere Ortseinfahrt von Glesch kommend müssen wir dringend „entschärfen“.

3

Mir liegt Artenschutz am Herzen. Dafür sollten wir mehr „Blühstreifen“ an Straßen- oder Ackerrändern fördern. Bunt blühende Wiesen sehen gut aus und tragen zum Insektenschutz bei.



Heinz-Gerd Horn



Mein Platz in Bedburg

Ich mache gerne Spaziergänge von unserem Neubaugebiet in der Händelstraße in die Innenstadt. Mein Weg führt mich zunächst über die Bruckner- und Offenbachstraße. Ich nehme dann entweder den Feldweg, ein Stück durch Blerichen und an der Erft vorbei. Oder über den Leitweg und die Adolf-Silverberg-Straße entlang zur Stadt. Auch schön: Durch Kirdorf, über die Terra Nova zum Peringsmaar und von dort durch den Schlosspark in die Innenstadt.

Geht's Ihnen wie mir? Wenn wir mit offenen Augen unterwegs sind, sehen wir Vieles, was man schöner machen kann. Genau das habe ich in den letzten Jahrzehnten in Broich gemeinsam mit den Nachbarn und der Dorfgemeinschaft gemacht. Wir haben viele Verschönerungen hinbekommen. Das will ich jetzt auch mit der neuen Nachbarschaft in Blerichen angehen.

Wie Sie mich erreichen

Händelstraße 20
50181 Bedburg

02272/7840

heinz-gerd.horn@spd-bedburg.de

Heinz-Gerd Horn gehört auch zu denjenigen, die seit ihrer Geburt in Bedburg leben, seit inzwischen 66 Jahren. Vor Kurzem ist er von Broich nach Blerichen umgezogen. Seine Tochter und sein Enkelkind wohnen auch in Bedburg, sein Sohn in München.

Seinen beruflichen Werdegang als Fernmeldetechniker beschreibt er so: „Gelernt beim RWE, dann zur Deutschen Post und später Telekom“.

10 Jahre war er ehrenamtlicher Richter beim Oberverwaltungsgericht Münster und Schöffe beim Amtsgericht.

Als langjähriger Ortsbürgermeister von Broich und Mitglied im Stadtrat seit 1989 blickt er auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück, was unsere Nachbarschaft im Ort stärkt. Sein Schwerpunkt: Der Bauausschuss.

Neben dem Einsatz für die Nachbarschaft verbringt der Rentner seine Freizeit gerne gemeinsam mit seiner Frau aktiv an der frischen Luft: Sie gehen viel spazieren und sind mit dem Rad unterwegs. Seit dem Ende seines Berufslebens wird bei den Horns auch viel gereist: Sie erfreuen sich daran, immer neue Ecken von Europa kennen zu lernen.

Heinz-Gerd Horn ist ein geselliger Zeitgenosse und kommt schnell ins Gespräch. Viele schätzen, dass er gut vermitteln kann. Damit hat er schon bei zahlreichen Problemen vor Ort entscheidend helfen können.

Meine drei wichtigsten Ziele für Blerichen

1

Der Leitweg in Blerichen wird umgebaut. Ich möchte die Anwohner dabei unterstützen, dass das gut wird. Das Wichtigste: Die Belastungen für die Anwohner müssen wir so überschaubar halten, wie möglich.

2

Mir ist wichtig, dass unsere Schulkinder in Blerichen einen sicheren Schulweg haben. Daher ist auch bei uns das Thema Verkehrssicherheit auf Schul- und Radwegen eines, dem ich mich widmen will.

3

Ich möchte auch in den nächsten Jahren viel mit den Nachbarinnen und Nachbarn in Blerichen im Gespräch sein, damit ich mich für Ihre Wünsche und Ziele einsetzen kann. So habe ich es bisher gehalten. So werde ich es weiter tun.



Rudolf Nitsche

Rudolf Nitsche ist Teamplayer – in der Familie, im Beruf, im Ehrenamt und als Nachbar in der Politik. Er ist 57 Jahre alt, seit 37 Jahren mit seiner Frau Bettina glücklich verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Tochter ist Groß- und Außenhandelskauffrau und der Sohn derzeit als Offizier im Bundeswehreininsatz im 4.000 Kilometer entfernten Mali. Rudolf Nitsche ist stolzer Opa. Zur Familie zählen noch der Hund „Roy“ und Kois im eigenen Gartenteich.

Im Berufsalltag koordiniert Rudolf Nitsche alle deutschlandweiten Projekte für den 5G-Mobilfunkausbau und leitet Projekte anspruchsvoller Großkunden bei Vodafone.

Einsatz für die Gemeinschaft auch in der Freizeit: Er ist Kommandant des Marinezuges „S.M.S. Großer Kurfürst“ in der St. Sebastianus Bruderschaft Bedburg und sitzt im Elferrat der Bedburger Ritter em Ulk von 1937. Aus seiner Feder stammt auch die ein oder andere Bütenrede für die Karnevals-auftritte seiner Frau.

Rudolf Nitsche ist Vorsitzender der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Bedburger Rat und wacht für die Stadt in der Verkehrsgesellschaft REVG als Aufsichtsrat über deren Entwicklung. In der Verbandsversammlung der Datenverarbeitungszentrale der Rhein-Erft-Kommunen KDVBZ vertritt er die Interessen unserer Stadt.

In Urlaubszeiten werden Kilometer gemacht: Mit seiner Frau erkundet er per Wohnmobil ganz Europa. Dann ist auch Zeit für die beiden Hobbys Geschichte und Lesen.

Mein Platz in Bedburg

Mein Platz in Bedburg ist überall, wo die Erft ist. Besonders gut gefällt mir der renaturierte Teil entlang des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes, aber auch die Blicke auf den Fluss in unserer Innenstadt.

Besondere Erinnerungen habe ich an den geschmückten Marktplatz zum Schützenfest, über den ich im letzten Jahr als Schützenkönig mit meiner Königin Tina und unseren Adjutanten Christine, Anika, Sascha und Mitch gezogen bin. Ein unvergessliches Erlebnis, dass ich mit meinem Marinezug „S.M.S. Großer Kurfürst“ und dem Gefolge aus Freunden und Familie erleben durfte.

Wie Sie mich erreichen
Pfarrer-Bodden-Straße 37
50181 Bedburg

02272 2157
rudolf.nitsche@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de
facebook.com/SpdBedburg/
facebook.com/rudolf.nitsche.9

Meine drei wichtigsten Ziele für Blerichen

1

Verkehrsberuhigung Kolpingstraße

Die Kolpingstraße muss durch eine umfassende Änderung wie einer Einbahnstraßenregelung oder Abbindung mit Pollern nachhaltig beruhigt werden. Anschließend ist die Straße zu sanieren und neu zu gestalten.

2

Entwicklung von Baugebieten in Blerichen

An der Kolpingstraße wird ein neues Baugebiet entwickelt. Ich möchte, dass die Wünsche und Vorschläge, aber auch die Bedenken der Nachbarinnen und Nachbarn berücksichtigt werden.

3

Naherholung in Blerichen

Pflege und Gestaltung an Erft und Klärteichen in Blerichen. Ausreichend viele Bänke und Papierkörbe. Attraktive Beschilderung, Schutz der Natur, Schutz gegen das Austrocknen der Klärteiche.



Zum Guten

von Sascha Solbach



Alles verändert sich – Sie und ich, unsere Welt und unser Bedburg. Ein ständiger Prozess, den wir alle miterleben und mitgestalten. Genau das macht jede Veränderung aus: Dass sie uns nicht nur passiert, sondern wir ihr eine Richtung geben können, sie selber gestalten.

Mein Ziel ist immer die Veränderung zum Guten. Dabei ist mir immer klar: Perfekt kann es nie werden. Denn, wann immer wir einen guten Zustand erreicht haben, gibt es gleich schon die nächste Veränderung. Die Welt dreht sich immer weiter und damit ist auch immer alles in Bewegung und Veränderung.

Ganz entscheidend für die Veränderung zum Guten ist also nicht das als Traumschloss präzise ausgemalte Bild der Zukunft, weil jedes Bild vom Morgen, das wir uns heute machen, schon bald von all dem Neuen überholt ist, was eh passiert. Entscheidend für die Veränderung zum Guten ist, dass wir die Entscheidungen, die wir heute fällen, besonders verantwortlich, besonnen, aber mutig treffen.

Für mich heißt das, dass meine Entscheidungen dem Wohl der Stadt, dem Wohl unserer Nachbarinnen und Nachbarn und dem Wohl unserer Welt dienen sollen. Deshalb entwickeln wir hier in Bedburg nachhaltige, ökologische und verkehrssarme Baugebiete. Weil die Antwort auf die Veränderung der Welt nicht sein kann, dass wir alles so lassen, wie es ist, und nichts mehr tun, sondern, dass wir das Richtige tun. Wir brauchen Wohnraum, wir brauchen Arbeitsplätze, Schulen und Mobilität. Aber all das muss zukunftsweisend sein.

Bedburg braucht auch in Zukunft eine starke Wirtschaft, auch wenn wir wissen, dass die Zeit der Braunkohle zu Ende geht. Wieder eine Veränderung, wieder Entscheidungen und wieder eine ungewisse Zukunft.

Es wäre vermessen, nur am Schreibtisch planen zu wollen, wie genau Bedburgs Wirtschaft morgen funktioniert. Es wäre aber auch unverantwortlich, unseren zukünftigen Wohlstand allein dem Zufall zu überlassen oder anderen in Düsseldorf, Berlin oder gar in Brüssel. Deshalb erschließen wir hier Gewerbegebiete mit unseren Nachbarkommunen, deshalb siedeln wir hier Betriebe an, die Arbeitsplätze schaffen, die es morgen noch gibt.

Unsere Stärke in Bedburg war immer die Erzeugung von Energie und warum sollten wir mit all dieser Kompetenz in unserer Stadt nicht auch die Veränderung der Energieerzeugung gestalten können?

Die Voraussetzung dafür, dass sich unser Leben und das unserer Nachbarinnen und Nachbarn zum Guten entwickelt, ist, dass wir anerkennen, dass Veränderung immer passiert. Wir halten die Welt in Bedburg nicht auf. Stattdessen können wir ihr Schicksal mitentscheiden.

Bedburg ist eine Modellstadt. Hier wollen nicht nur viele hin, es schauen auch viele hin. Wir erzeugen mehr Energie als wir verbrauchen, wir schonen unsere Umwelt, wir bilden junge Menschen aus, wir verändern uns und passen uns an. Genau deshalb ist es richtig, diesen Weg weiterzugehen, weil wir hier vor Ort in unserer Stadt beweisen, dass ein erneuertes Zusammenleben und Wirtschaften möglich ist.

Ich bin stolz auf unsere Stadt. Weil hier so oft gelingt, wovon andere immer nur träumen. Weil hier ein Miteinander herrscht, statt ständiger Konfrontation. Weil hier Innovationswille die Wehmut überstrahlt.

Alles verändert sich – zum Guten.

Die Zukunft k

Der Bundestag hat am 3. Juli 2020 den Kohleausstieg beschlossen. Das bedeutet einen tiefen Einschnitt für Bedburg und das rheinische Revier. Der erste Kraftwerksblock geht noch in diesem Jahr vom Netz. Der Tagebau Hambach wird früher enden, als geplant. Der Bundestag hat ebenso das Strukturstärkungsgesetz auf den Weg gebracht. Es sichert den Kohleregionen 40 Milliarden Euro über 20 Jahre zu und soll den Strukturwandel voranbringen und neue Technologien fördern. In Bedburg werden jetzt die Weichen für die Zukunft neu gestellt.

Mit Sascha Solbach an der Spitze ist Bedburg seit Jahren auf dem Weg, die riesige Herausforderung anzunehmen und in eigene, neue und solide Chancen umzuwandeln. Unser Bedburg liegt zwischen Aachen, Düsseldorf und Köln in einer Schlüsselposition, um die Zukunft zu gewinnen, ohne die eigene Identität zu verlieren.

Die Zukunft kann kommen. Wir sind bereit.

Demnächst: In unserem Kino.



Im Sommer auf der Dachterrasse in Liegestühlen sitzen und in der Abenddämmerung auf der Großleinwand einen der neuesten Blockbuster ansehen? Oder im Herbst drinnen mit Popcorn und Nachos einen Actionstreifen schauen? Dafür müssen wir derzeit noch in eine der größeren Städte um uns herum fahren. In einigen Jahren wird genau das auch in Bedburg möglich sein.

Auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik entsteht ein attraktives neues Wohnquartier mit Kino, Cafés, Restaurants, Geschäften, Arztpraxen, einem Hotel, einem Seniorenzentrum und Büros. Es wird attraktiven Wohnraum auch für den schmalen Geldbeutel geben. Wir bekommen eine hochmoderne Grundschule und einen Kindergarten, an deren Finanzierung sich die Entwickler des Geländes entscheidend beteiligen werden. Was alles – und wie genau – gebaut werden darf, hat die Stadt erstmals in einem städtebaulichen Vertrag abgesichert. Hunderte Seiten, die alle Details regeln, von der Begrünung von Fassaden und Dächern, über die ökologische Versor-

gung mit Energie über einen Solarpark, Rückhaltebecken und Salzspeicher bis hin zur unsichtbaren Müllentsorgung unter der Erde oder Pflanzbeete, Bäume und Spielplätze.

Die Planungen für das Zuckerfabrikgelände sind eine große Chance. Bedburg ist schon heute so attraktiv, dass viele hier hinziehen wollen. In Köln oder Düsseldorf kann man sich die eigene Wohnung kaum noch leisten. Im neuen Stadtviertel werden einige Hundert neue Arbeitsplätze entstehen, die wir im Strukturwandel so dringend brauchen. Es wird der Lebensmittelpunkt für bis zu 3.000 Nachbarinnen und Nachbarn, die die Kaufkraft für unsere Läden stärken und Steuern in unseren Haushalt zahlen werden.

Ja, man kann über die Geschoszahl eines Hauses unterschiedlicher Meinung sein. Wir finden aber, von einem so attraktiven und in die Zukunft gerichteten neuen Stadtviertel werden wir alle in Bedburg profitieren.

ann kommen.



Bezahlbar und modern wohnen

Unser Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum und moderne Wohnformen für alle Einkommensgruppen in bester Lage zu schaffen, konnten wir lärmgeschützt direkt neben dem monte mare im "Sonnenfeld" angehen. Die GWG Rhein-Erft baut hier dreigeschossige Häuser mit Staffelgeschoss und in ihrer Mitte Kinderspielplätze, Freisitzflächen und Grünanlagen. Autos verschwinden in der Tiefgarage mit direktem Zugang ins Haus. Bequemer geht es nicht, mit Aufzug, barrierefrei und mit begehbaren Dachgärten.

Ressourcenschutz-was?

In Bedburg wird ein neues Kapitel im Klima- und Ressourcenschutz aufgeschlagen. Eingerahmt von der Gustav-Heinemann-, Hans-Böckler- und Hauptstraße in Kaster entsteht in Zusammenarbeit mit RWE Power die neue "Ressourcenschutzsiedlung". Sperriger Begriff – was steckt dahinter? Ziemlich viel.

Schon beim Errichten der Häuser wird darauf geachtet, dass Materialien verwendet werden, die in der Produktion, beim Verbauen und in den Jahren danach Natur und Umwelt schützen. Klingt teuer, ist es aber nicht. Der ressourcenschonende Bau ist nicht mit Mehrkosten verbunden.

Die Versorgung mit grüner Energie und grüner Wärme findet direkt und vollkommen CO₂-neutral aus dem städtischen Windpark in der Nachbarschaft statt – ein Novum. Alle sagten: Das geht nicht. Bis Bürgermeister Solbach kam, der das nicht glauben wollte. Jetzt wird es so gemacht. Mit Erdwärmekollektoren, Solarmodulen, Abwasserwärmegewinnung und einer konsequenten Begrünung der Flachdächer ist die Siedlung eine der modernsten bundesweit. Ein Vorzeigeprojekt, das vom Bundeswirtschaftsminister als "Reallabor der Energiewende" ausgezeichnet und gefördert wird.

S-Bahn-Knoten in alle Richtungen

So schön Bedburg auch ist, es kann schon sein, dass man mal weg und anschließend wieder zurück kommen will. Pendler, die zur Arbeit vielleicht nach Düsseldorf müssen, Jugendliche, die zu einem Konzert nach Köln aufbrechen, Studenten, die in Aachen an die Uni wollen, Urlauber, die vom Düsseldorfer Flughafen in die Welt reisen, oder Ausflügler, die das Textiltechnikum in Mönchengladbach besichtigen wollen. Alle diese Verbindungen werden wir in Zukunft mit der S-Bahn zurücklegen können. Beste Verbindungen von und nach Bedburg. Der jahrelange und beharrliche Einsatz zahlt sich aus.

Schicke Fahrradstation am Bahnhof

Das überwachte und wettergeschützte Abstellen von Fahrrädern und das Aufladen von E-Bikes wird an einer neuen Fahrradstation am Bahnhof möglich werden. So geht es in Zukunft dann von Zuhause mit dem Rad zum Bahnhof und von dort mit der S-Bahn weiter. Verkehrswende und Klimaschutz kommen voran.

Erweiterung der Geschwister-Stern-Grundschule

Um die Geschwister-Stern-Grundschule in Kirchherten musste 2013 noch gekämpft werden. Sascha Solbach und die SPD wollten sie immer auf jeden Fall erhalten. Richtige Entscheidung: Inzwischen ist der Zulauf so groß, dass der bisherige Bau saniert und eine architektonisch schicke und pädagogisch gut konzipierte Erweiterung gebaut wird. Moderne Schulen mit kurzen Wegen für die Pänz.



Peter-Josef Drexler

Peter-Josef Drexler teilt einen Teil seiner Geschichte mit vielen Bedburgerinnen und Bedburgern: Er wurde wegen der Braunkohle umgesiedelt. Seinen Geburtsort Fortuna gibt es nicht mehr. Ihn erfreut immer noch, dass in seiner Nachbarschaft die Straßennamen Buchholzer Straße, Muchhauser Straße und Geddenberger Straße an umgesiedelte Orte erinnern.

Peter-Josef Drexler ist 68 Jahre und wohnt über die Hälfte seines Lebens in Bedburg. Er ist seit 46 Jahren mit seiner Frau Trudi verheiratet. Sie singt in einem Kölsch-Chor und spielt in Köln Theater. Abends kommen sie sich also nur selten in die Quere. Die Drexlers haben 1986 in der Lessingstraße gebaut und gleich bei einem Straßenfest Kontakt zu den Nachbarinnen und Nachbarn geknüpft. Die drei erwachsenen Töchter sagen über ihn: „Er ist der beste Vater der Welt!“ Das liegt wohl daran, dass er gerne kocht und immer ein offenes Ohr für sie hat.

Peter-Josef Drexler hat bis zum Beginn seines (Un-)Ruhestands vor sechs Jahren bei einer großen Kölner Versicherung als Versicherungskaufmann gearbeitet. 28 Jahre war er Mitglied im Betriebsrat und über Jahre Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

Sozialdemokrat mit Leib und Seele: Er wuchs als Jugendlicher mit Diskussionen über Sozialpolitik auf, trat auf Werben von Bürgermeister Hans Schmitz vor 27 Jahren in die SPD ein und ist seit 16 Jahren Mitglied im Stadtrat. Politik braucht Kreativität, Innovationskraft und Mut. Drexlers Spezialgebiet ist daher die Stadtentwicklung: „Da spielt die Musik.“

Vor viereinhalb Jahren hat er sich auf den Weg gemacht, mit Mitstreiterinnen und Mitstreitern den Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bedburg auf neue Füße zu stellen und viele Veranstaltungen organisiert. Als Vorsitzender hat er jetzt einen besonders geschärften Blick auf die Anliegen und Wünsche von Seniorinnen und Senioren.

Vor einigen Jahren haben die Drexlers den Urlaub im eigenen Wohnmobil für sich entdeckt. In der Eifel oder am Niederrhein. Am Meer, am See oder auch im Gebirge. Dabei sind ihre beiden Dackel stets mit an Bord.

Mein Platz in Bedburg

Wenn ich mit meinen Hunden Gassi gehe, spaziere ich gerne durch viele schöne Landschaften rund um Bedburg. Aber der für mich schönste Platz ist der „Peringssee“, das Maar in einem Teil des Loches des rekultivierten Tagebaus Fortuna-Garsdorf. Dort verweile ich sehr gerne und genieße es, die vielen Wasservögel zu beobachten. Dieser Ort ist für mich auch ein Symbol für unsere Geschichte im Rheinischen Braunkohlerevier und den Strukturwandel.

Wie Sie mich erreichen
peter-josef.drexler@spd-bedburg.de
02272 81547
0173 5190603

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg

1
Ich möchte, dass wir den Fahrrad- und Fußweg auf der Herder Straße mit Straßenlaternen beleuchten, damit wir uns auch in der Abenddämmerung, im Morgengrauen und nachts dort sicher fühlen. Mit LED-Technik sollte das günstig möglich sein.

2
Wir brauchen ein verbessertes Verkehrskonzept rund um das Schulgelände. Es gibt hier viele Fußgänger und Radfahrer, aber auch Autos. Die Sicherheit aller unserer Nachbarinnen und Nachbarn, die sich dort bewegen, müssen wir gewährleisten. Das werde ich mit anpacken.

3
Ich finde, wir alle in Bedburg würden es schätzen, wenn die Grünanlagen gepflegt und sauber sind, wenn es – vielleicht ein paar neue – Bänke zum Ausruhen gibt und wir den Vandalismus an Sportanlagen und auf dem Schulhof verhindern.



Bild: Raoul Juchem

René Falke

René Falke ist einer der Neuen, die sich bei der Kommunalwahl am 13. September zum ersten Mal ihren Nachbarinnen und Nachbarn zur Wahl stellen. Und das hat einen Grund: Eigentlich hat er sich schon immer für die weitere Entwicklung in Bedburg interessiert, aber eher als gut informierter Beobachter. Nun will er aktiv die Zukunft „unserer schönen Schloßstadt mit Herz“ mitgestalten. Seine Gedanken daran, mit welchen Chancen seine beiden kleinen Töchter – Leonie (4) und Paulina (2) – und der Nachwuchs vieler junger Familien in Bedburg in den nächsten Jahren aufwachsen können, hat ihn motiviert.

René Falke ist 34 Jahre alt und wohnt seit seinem 14. Lebensjahr in Bedburg. Unter dem eigenen Dach über dem Kopf in Broich lebt eine glückliche junge Familie: Seit 8 Jahren ist er mit seiner Frau Katja verheiratet. Die beiden haben zwei wundervolle Töchter, denen sie sich gemeinsam widmen.

René Falkes Job als Servicetechniker für automatische Türanlagen setzt technisches Know how voraus. Aber ganz besonders kommt es auf Spaß am Umgang mit Menschen und auf Serviceorientierung an.

Sein Hobby Nummer 1 sind die Schützen. Die St. Sebastianus Bruderschaft Bedburg nennt er „seine Heimat“ und legt sich seit 4 Jahren im Vorstand ins Zeug. 2016 durfte er die Königswürde tragen. „Der absolute Höhepunkt in meiner Schützenlaufbahn“, blickt er stolz zurück.

Den größten Teil der Freizeit verbringen die jungen Eltern mit ihren Kindern im eigenen Garten. Hin und wieder geht's mit Sack und Pack zu einem für alle erlebnisreichen Ausflug in einen Freizeitpark.

René Falke findet, dass Bedburg die ideale Familienstadt ist. Bedburg bietet ein ländliches Leben gepaart mit urbanen Angeboten.

Er freut sich, wenn Nachbarinnen und Nachbarn ihn mit ihren Anliegen direkt ansprechen. Erfahren durch seine Aufgabe als Geschäftsführer der Bruderschaft bringt er die Ruhe mit, sich auch in hitzigen Ratssitzung mit kühlem Kopf für diese Anliegen einzusetzen.

Mein Platz in Bedburg

Der Marktplatz in unserer „Altstadt“ am historischen Rathaus ist für mich und meine Hobbys immer DER Anlaufpunkt. Beim Schützenfest am frühen Morgen – nach nur drei Stunden Schlaf – ist Antreten am Marktstüben. Ich kann Euch sagen: Das ist schon hart und nicht alles, was man sieht, macht Spaß. Gleichzeitig ist es eine riesige Freude, wenn der Kommandant zum Antreten ruft und das Regiment voller Stolz zum Abmarsch bereit steht.

Der Marktplatz ist auch sonst ein wichtiger Ort für mich: Zum Karneval, bei der Musikmeile oder alle zwei Jahre zur Fussball-WM oder -EM, wenn sich ganz Bedburg zum Auto-korso trifft. Hier findet das Leben statt. Ich wünsche mir, dass wir bald wieder diese Feste unbeschwert an unserem Marktplatz gemeinsam feiern können.

Wie Sie mich erreichen

Gerhard-vom-Brug-Strasse 2
50181 Bedburg

0151/16567504

rene.falke@spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg

1

Ich werde als Ansprechpartner für die Nachbarinnen und Nachbarn da sein. Im Wortsinne: Melden Sie sich bei mir mit Ihren Anliegen. Dann sprechen wir miteinander und schauen, wie ich weiterhelfen kann. Denn gute Kontakte im Ort können helfen, Lösungen zu finden.

2

Wenn das Linden-Karreé mit dem neuen Edeka-Markt eröffnet ist, müssen wir aufpassen, dass die „Altstadt“ nicht übersehen wird. Auch hier muss sich etwas tun. Das will ich nicht aus den Augen verlieren.

3

Ein zentrales Thema, in das ich mich gerne einbringen würde, ist das Miteinander der alten Geschäftsinhaber und den neuen Gewerbetreibenden im Linden-Karreé. Gleichzeitig möchte ich auch die Geschäfte der Altstadt rund um den Bedburger Marktplatz unterstützen und mit Ideen zur Verkaufsförderung beitragen.



Mein Platz in Bedburg

Mein Zuhause in der Pastor-Busch-Straße

Für unser Zuhause haben mein Lebensgefährte und ich gekämpft, um es zu erhalten. Es ist mein Mittelpunkt und hier LEBEN wir unser Leben. Unser Zuhause ist genau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. In den schwierigen Corona-Zeiten habe ich hier meinen „Schutz“ gefunden. Hört sich komisch an? Unser Zuhause ist und war für mich wie eine „Festung“ und so wird es auch bleiben. Hier kann ich entspannen und unser Haus gibt mir das Gefühl von Stärke. Ich bin ein bisschen stolz, es mein Eigen zu nennen.

Es gab Zeiten, in denen habe ich all meine Kraft und Zeit investiert, diesen Kampf um dieses Zuhause zu gewinnen und das habe ich geschafft. Deshalb ist das MEIN PLATZ IN BEDBURG. Hier gehe ich nie mehr weg, egal was auch passiert.

Wie Sie mich erreichen

Pastor-Busch-Str. 8
50181 Bedburg-Broich

0170/8657587

carola.janke@spd-bedburg.de

Carola Janke

Carola Janke hat vor 43 Jahren im Bedburger Krankenhaus das Licht der Welt erblickt und wohnt seitdem in unserer Stadt. Zunächst in Lipp, dann aufgewachsen in der Bedburger City und seit 11 Jahren in Broich.

Die Steuerfachangestellte in der Steuerkanzlei Mollier und Partner (Bergheim) lebt mit Ihrem Lebensgefährten Ralf zusammen und hat einen 12-jährigen Sohn. Beruflich jongliert sie viel mit Zahlen und sucht gerne den Umgang mit Menschen. Sie setzt sich mit Herzblut für ihre Mitmenschen und deren Bedürfnisse ein. Das sind gute Voraussetzungen dafür, sich in der lokalen Politik für die Bedburgerinnen und Bedburger zu engagieren und ab September etwas für die Nachbarschaft im Rat der Stadt zu bewegen. Das wäre für Carola Janke, die seit Anfang des Jahres Mitglied der SPD ist, „eine besondere Ehre und Freude“.

In ihrer Freizeit ist sie oft mit dem Fahrrad unterwegs und kocht leidenschaftlich gerne. Im Urlaub geht es mit der Familie in den sonnigen Süden. Dort hat sie auch als Kind schon die Ferien verbracht.

Carola Janke hat immer schon in Bedburg gewohnt. Gute Erinnerung hat sie an ihre Zeit während der Ausbildung, die sie in Düsseldorf absolviert hat. Sie empfindet es als einen echten Vorteil, dass Bedburg in ländlicher Idylle so verkehrsgünstig liegt: Mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man flink die größeren Städte in der Umgebung. Hier vor Ort gibt es alles, was man für eine gute Gemeinschaft und zum Entspannen vom Alltag braucht.

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg & Broich

1

Agatha Kapellchen

Die Agatha in unserer Kapelle ist als Schutzpatronin von Broich geweiht und an Fronleichnam das Ziel der Fronleichnamsprozession. Wir Broicher sind stolz, so ein schönes Wahrzeichen in unserer Ortsmitte zu haben. Am Heiligen Abend lädt die Dorfgemeinschaft Broich jedes Jahr zu einem kleinen Beisammensein ein. Die familiäre Stimmung, wenn man sich hier am Weihnachtsabend trifft, ist einfach großartig. Die kleine Kapelle wurde auch schon für eine Trauung genutzt. Damit wir alle hier noch lange etwas von diesem schönen Ort haben, setze ich mich für den Erhalt der Kapelle ein.

2

Kirmes-/Veranstaltungsplatz

An diesem Ort wird an Karneval, beim Tanz in den Mai und im September gefeiert. Die Vereine des Dorfes wie zum Beispiel die Dorfgemeinschaft veranstalten hier unsere traditionellen Feste. Es wird teilweise ein Zelt aufgebaut und sowohl an Karneval als auch beim Tanz in den Mai und zur Kirmes kommen nicht nur die Ortsansässigen, worauf ich persönlich sehr stolz bin. Mein Ziel ist es, die Vereine, die es sowieso schwer haben, zu unterstützen, damit genau solche Feste nicht in Gefahr geraten und wir uns auch in Zukunft gemeinsam an dieser Stelle treffen können.

3

Schleuse

Die Erft mit ihrer Schleuse ist der Dreh- und Angelpunkt in alle Richtungen. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mit meinem Fahrrad eine kleine Radtour zu unternehmen und den Alltag hinter mir liegen zu lassen oder einfach nur zum Spazieren gehen. Da die Radwege nicht immer im besten Zustand sind, möchte ich mich für eine vernünftige Pflege der Rad- und Wanderwege einsetzen. Damit unser aller Erholung nichts im Wege steht.

JOBS JOBS JOBS JOBS JOBS

Damit der Motor für die weitere Entwicklung Bedburgs weiter läuft, brauchen wir hier bei uns Arbeitsplätze, die auf Jahrzehnte zukunftsfest sind. Leistungsstarke Unternehmen bieten die besten Chancen, einen Teil dessen aufzufangen, was im Bereich des Kohleausstiegs wegfällt, für junge Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Bedburg aufbauen. Es ist uns in den vergangenen Jahren schon gelungen, attraktive Unternehmen anzusiedeln. Zuletzt hat sich eine bekannte mittelständische Modekette entschieden, 650 zukunfts sichere Jobs in Logistik, Fotostudio und Marketing bei uns zu schaffen.

Damit das weiter gelingt, wollen wir neue Gewerbegebiete bei uns und in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen entwickeln:

- Bereits gemeinsam beschlossen ist, dass wir an der Autobahnauffahrt Bedburg zwischen Pütz und Lipp ein Gewerbegebiet schaffen. Natürlich wollen wir dort nur Unternehmen, die keinen Krach machen, und kein Logistikzentrum, das uns zu viel Verkehr beschert. Wir stellen uns einen modernen Gewerbepark vor, zu dem ein „Industrial Makerspace“ gehören soll. Das ist eine Innovationswerkstatt für Betriebe, Gewerbe, Innovatoren und Start-Ups. Die Anliegen der Anlieger sind uns wichtig und wir sagen zu, sie einzubeziehen.
- Interkommunales Gewerbegebiet „terra nova“ voranbringen: Vor einigen Jahren haben sich die Städte Bedburg, Bergheim und Elsdorf auf den Weg gemacht, um gemeinsam ein interkommunales Gewerbegebiet zu entwickeln. Auf dem Gebiet der Stadt Bergheim nahe Bedburg und Elsdorf soll ein modernes Gewerbegebiet mit Bezug zur Energiewirtschaft in einem ersten Schritt auf rund 20 ha entstehen. Wir unterstützen Bürgermeister Sascha Solbach darin, dass dort bald die ersten Unternehmen angesiedelt werden und die Fläche für das Gewerbegebiet „terra nova“ vergrößert wird, damit in der Nachbarschaft von Bedburg neue Arbeitsplätze entstehen.



Ein großes mittelständiges Modehaus schafft 650 zukunfts sichere Jobs in Logistik, Fotostudio und Marketing.

Mehr zu dem, wie wir Bedburg und unsere Nachbarschaft stärken wollen, finden Sie in unserem Zukunftsprogramm auf www.spd-bedburg.de



WASSERSTOFF WINDPARK E-ZAPFSÄULE

Mit dem Windpark „Königshovener Höhe“, den die Stadt betreibt und dessen Erträge in den städtischen Haushalt fließen, mit der Ressourcenschutzsiedlung, unseren Gestaltungsansätzen in Bebauungsplänen, mit E-Zapfsäulen an verschiedenen Orten, dem Einsatz von Wasserstoff und Brennstoffzellen und vielem anderen mehr geht unsere städtische Klimapolitik in die richtige Richtung. Auch auf diesem Weg wollen wir weiter voranschreiten.



Mein Platz in Bedburg

Mein Platz in Bedburg liegt zwischen Lipp und Millendorf. Dort zwischen den Feldern finde ich alles zum Entspannen. Felder, Streifen mit blühenden Blumen verschiedener Art, ein Wäldchen mit Fuchs. Hier treffe ich viele Menschen, mit denen immer ein gutes Gespräch möglich ist. Die entspannte Umgebung in der Natur macht's möglich.

Wie Sie mich erreichen
Lipper Markt 2
50181 Bedburg

02272 905570
marga.henseler-imgrund@spd-bedburg.de



Marga Henseler-Imgrund

Marga Henseler-Imgrund (67) sagt philosophisch: „Die Familie ist die kleinste Zelle des Staates. Geht es der Familie gut, geht es auch der Stadt gut.“ Sie setzt sich für die Belange von Familien ein, auch ihrer eigenen, die aus zwei Kindern, einer Schwiegertochter und zwei Enkeln besteht. 35 Jahre ihres Lebens lebt sie in Bedburg. Seit 2 Jahren ist sie Rentnerin.

Seit 30 Jahren ist sie Mitglied unserer SPD und seit 11 Jahren im Stadtrat.

An Bedburg schätzt sie das ländliche Umfeld, die neuen Einkaufsmöglichkeiten, die entstehen, das Schwimmbad und freut sich auf den innovativen neuen Stadtteil auf dem ehemaligen Gelände der Zuckerfabrik.

Marga Henseler-Imgrund reist gerne um die Welt, treibt Sport und entspannt sich mit Yoga. Auch ihr Garten und die Natur haben es ihr angetan.

Sie knüpft schnell Kontakt zu neuen und alten Nachbarinnen und Nachbarn, kommt flink ins Gespräch und versteht sich gut mit beinahe allen, denen sie begegnet. Mit ihrem sonnigen Gemüt und ihrer Gabe, gut zuzuhören, ist ihr alles gegeben, was es braucht, um sich erfolgreich für die Nachbarschaft einzusetzen. Ganz besonders achtet sie darauf, dass auch die Belange von Frauen Gehör erhalten.

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg & Lipp

1

Es ist gut, dass viele Schülerinnen und Schüler in Bedburg keinen allzu weiten Weg zu ihrer Schule haben und ihn auch oft selbstständig zurücklegen können. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sie auch sicher unterwegs sind, egal, ob zu Fuß oder mit dem Rad. Ich will mich für sichere Schulwege einsetzen.

2

Ich möchte, dass die Seniorinnen und Senioren in Bedburg und Lipp ein gutes und erfülltes Leben führen können. Damit das gelingt, möchte ich mich für den älteren Teil unserer Nachbarschaft ganz besonders einsetzen.

3

Aus eigener Erfahrung mit meinem Studium weiß ich, wie wichtig eine gute Bildung für fast alles im Leben ist. Daher sind mir gute Bildungsangebote vom Kindesalter an mit Kindergarten und den Schulen wichtig. Auch die Erwachsenenbildung und Bildungsangebote für Senioren gehören für mich dazu.

Sven Herzog



Mein Platz in Bedburg

Erholung pur: Unsere Radwege rund um Bedburg. Am liebsten bin ich in Bewegung und kombiniere Sport, Durchatmen bei einer frischen Brise und das Treffen von Nachbarinnen und Nachbarn und mit Freunden. Mein Lieblingsplatz in Bedburg ist deshalb der Sattel meines Fahrrades.

Wie Sie mich erreichen

Etgendorfer Str. 5
50181 Bedburg

0157 8203 6328
sven.herzog@spd-bedburg.de
facebook.com/sven.herzog25
www.spd-bedburg.de

Als die AFD in den Bundestag einzog, entschloss Sven Herzog sich, selbst politisch aktiv zu werden. Er will sich direkt vor Ort für die jüngere Generation einsetzen und die „tolle Mischung aus Heimatgefühl und Offenheit für Neues“ vorantreiben. Frischen Wind reinbringen. So wurde er Vorsitzender der Bedburger Jusos, der Jugendorganisation der SPD. Er sagt: „Ich möchte das Sprachrohr für die Themen junger Bedburgerinnen und Bedburger im Stadtrat zu sein.“

Mit seiner Frau Ramona, die er vor 2 Jahren geheiratet hat, ist der 29-jährige Sven Herzog seit dem Abitur am Silverberg Gymnasium zusammen. Sie haben keine Kinder, aber einen Kater.

Sven Herzog ist in Bedburg aufgewachsen. Nach dem Abi ging es für einige Zeit nach Düsseldorf und Grevenbroich. Er hat den Kontakt in seine Heimatstadt aufrecht erhalten und 2018 in Lipp ein Haus gekauft, wo er die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft sehr mag. Anstrengend wurde dann das Jahr nach dem Hauskauf: Er hat das neue Zuhause neun Monate mit Familie und Freunden renoviert. 2019 konnte er mit seiner Frau einziehen.

Sven arbeitet bei Mercedes-Benz in Düsseldorf als Logistikplaner. Weil er weiß, wie wichtig eine gute Ausbildung ist, würde er gerne mehr Bedburger Schülerinnen und Schüler vor dem Abschluss der 10 Klasse mit Ausbildungsbetrieben in Bedburg und der Region in Kontakt bringen.

In der Freizeit trifft er sich gerne mit Freunden und ist Grill-Fan. Fußball mag er als Zuschauer, aber er kickt auch gerne mal mit. Noch etwas mehr Bewegung gibt's beim Radfahren. Wenn es mal weiter weg auf Reisen geht, dann gerne zum Kennenlernen anderer Länder und Entdecken anderer Kulturen.

Er mag die Nähe Bedburgs zu Düsseldorf und Köln, weil die kurzen Entfernungen es möglich machen, nach einem Konzertbesuch in der Großstadt problemlos morgens wieder in eigenen Bett aufzuwachen. Bedburg an sich hat für ihn auch einiges zu bieten: Das Schloss, die vielfältige Gastronomie und die vielen Möglichkeiten zum Abschalten und Erholen wie die Radwege und das Freibad.

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg

1

Verkehrssituation verbessern

Der Verkehr ist in Lipp, Millendorf und Oppendorf an vielen Stellen eine Belastung für die Anwohner. Darum setze ich mich unter anderem für die direkte Anbindung der Erkelenzerstraße an die L279 ein.

2

Alte Schule in Lipp muss Ortstreffpunkt werden

Die alte Schule ist für viele Lipper ein Stück der eigenen, persönlichen Geschichte. Dieses zentrale Gebäude in Lipp müssen wir bewahren. Ich setze mich dafür ein, dass es wieder als Ortstreffpunkt von allen Lippern genutzt werden kann.

3

Bolz- und Spielplatz auf dem alten Lipper Sportplatz

Junge Lipper finden aktuell im eigenen Ortsteil keinen vernünftigen Platz, um mit Freunden aus Lipp, Kaster und Bedburg zu bolzen. Ein zeitgemäßer Spielplatz fehlt auch. Beides wäre auf dem Gelände des alten Sportplatzes möglich. Da bleibe ich „am Ball“, um die Umsetzung dieser Idee sicherzustellen.



Warum uns Gemeinschaft so wichtig ist

Geselligkeit macht das Rheinland lebenswert. Wir hier in Bedburg sind offene Menschen. Wir begegnen einander offen und zugewandt. Wir laden unsere Freunde, Bekannten und Nachbarn ein, grillen gemeinsam und freuen uns des Lebens. Mit einem Kölsch oder Alt. Mit einen schönen Glas Wein.

Wir passen aufeinander gut auf, gießen im Urlaub bei den Nachbarn um die Ecke die Blumen, unterstützen uns im Alltag und lassen niemanden allein in Einsamkeit zurück.

Dieses Miteinander prägt uns. Es ist unsere Lebensart und Teil unseres Erfolgsrezeptes. Zusammensetzen, Reden und dann ran. So haben wir schon viele knifflige Aufgaben gemeistert. Bevor in Bedburg überhaupt die Energiegewinnung aus der Braunkohle begonnen wurde, war Bedburg ein Ort, der von der Industrie gelebt hat. Damals haben wir also schon den ersten Strukturwandel geschafft. Oder auch die Flüchtlingskrise: Auch die haben wir in der Stadt zusammen gelöst.

Die Flüchtlingskrise haben wir gemeinschaftlich und mit viel ehrenamtlichen Engagement geschultert. Auch den Strukturwandel in unserer Stadt werden wir gemeinsam schaffen. In den nächsten Jahren werden viele in den Neubaugebieten am „Sonnenfeld“ und der Ressourcenschutzsiedlung in Kaster sowie auf dem ehemaligen Zuckerfabrikgelände ein neues Zuhause finden und Nachbarinnen und Nachbarn werden.

Dabei gilt immer: Unsere Gemeinschaft ist offen für Menschen, die dazu kommen. Sie bietet uns allen eine lebenswerte Heimat.

Auch in den Köpfen grenzt Bedburg nicht aus. Denken Sie an unser Gastronomie- und Lebensmittelangebot aus vielen Ländern der Welt, die es in unserer Stadt Bedburg gibt. Bedburg zieht keine Zäune. Wir leben lieber gemeinsam. Gemeinsam in unserer Stadt, die so sehr geprägt ist vom freiwilligen Engagement Ihrer und unserer Nachbarinnen und Nachbarn.

Wenn es brennt, wird gemeinsam gelöscht. Wenn gefeiert wird, bauen wir zusammen die Zelte auf. Wenn gegrillt wird, bringen alle etwas mit. Diese Kultur des Miteinanders muss uns etwas wert sein. Mehr als bisher. Deshalb fördern wir das Vereinsleben und das Engagement in unserer Stadt. Deshalb verschönern wir Straßen und Plätze und Orte der Begegnung und machen sie erlebbar für alle Menschen in der Stadt.

Wir wollen, dass hier in Bedburg das Miteinander statt das Gegeneinander regiert. Weil es nicht darum geht, nur die Interessen einiger weniger im Blick zu haben, sondern die ALLER in unserer Stadt. Erst, wenn es allen in Bedburg gut geht, geht es unserer Stadt gut.

Genau deshalb ist kluge Politik immer auch sozial. Sie sorgt dafür, dass Menschen, die ihre Angehörigen verloren haben, nicht vereinsamen. Sie schafft die Voraussetzungen dafür, dass wir auch im eigenen Zuhause alt werden können. Sie stellt sich dem Mobbing und ungleich verteilten Chancen an den Schulen mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern entgegen, sie integriert und schafft Gemeinsinn.

Das gute Leben leben wir in Bedburg nur gemeinsam.



Grilltipps von Sascha Solbach

Am leckersten ist das Grillen im Garten auf einem Holzkohlegrill. Die Kohle sollte schon eine gute Glut haben, bevor das Grillgut auf den Rost kommt. Geduld zahlt sich hier aus.

Schweinefilet mit Speck

Thymian und Knoblauch fein hacken und mischen. Schweinefilet in 3 cm dicke Stücke schneiden. Das Fleisch salzen und pfeffern und mit der Thymianmischung bestreuen. Jeweils mit einer Scheibe durchwachsenem Speck einwickeln und je zwei Medaillons auf zwei zuvor in Wasser eingeweichten Holzspießen aufspießen. Die Medaillons auf dem Grill über der glühenden Kohle von jeder Seite 5-8 Minuten grillen.

Hähnchenbrust mit Curry

Etwas Olivenöl mit Currypulver, Zitronensaft und frischem Thymian mischen. Hähnchenbrustfilets waagrecht halbieren und im gewürzten Öl eine

halbe Stunde marinieren. Wenn der Grill nicht mehr allzu heiß ist, die Hähnchenbrust auf beiden Seiten jeweils 5-7 Minuten grillen und danach mit Meersalz würzen.

Grillgemüse und Grillkäse

Für die Marinade frischen Rosmarin und Thymian fein hacken. Knoblauch pressen. Alles mit etwas Olivenöl, grobem Salz und frisch gemahlenem Pfeffer vermischen. Grillkäse in 3 cm große Stücke schneiden. Zucchini und Aubergine in ½ cm dicke Scheiben schneiden, Frühlingszwiebeln putzen. Tomaten waagrecht halbieren. Käse und Gemüse gut 2 Stunden marinieren. Das Gemüse 5-8 Minuten, den Käse 3-4 Minuten grillen und mit Pfeffer und grobem Salz bestreuen.

Zum Grillen passt immer wunderbar frisches Baguette, Kräuterbutter, Grillsaucen und ein frischer, gemischter Salat.



Peter Spix

Peter Spix ist vielen in Alt-Kaster bekannt. Dass er gerne in Alt-Kaster wohnt, sieht man ihm an, wenn er mit dem Rad durch den Ort fährt oder zu Fuß unterwegs ist. Peter ist 60 Jahre alt, lebt in einer Beziehung und hat drei Kinder und vier Enkelkinder.

Er ist als Disponent im Tagebau Hambach bei RWE beschäftigt.

Im Rat der Stadt setzt sich Peter Spix seit 2014 für die Stadt und für die Nachbarschaft in Alt-Kaster ein. Darüber hinaus ist das Ratsmitglied Peter Spix auch im Arbeitskreis Altstadt Kaster e. V. und im Obst- und Gartenbauverein Bedburg e. V. im Vorstand aktiv.

Ihm ist es seit vielen Jahren ein Anliegen, möglichst viele Nachbarinnen und Nachbarn bei Projekten und Entwicklungen in der Stadt mitzunehmen und die Dinge gemeinsam mit ihnen zu gestalten. Aber er kümmert sich auch um die scheinbar kleinen Dinge, die für unser Zusammenleben so wichtig sind: Wenn mal zwei Hühner ausgebüxt sind und sich irgendwo im Ort rumtreiben, dann wird Peter wie selbstverständlich angerufen und schaut nach dem Rechten.

Seine Freizeit verbringt er wie viele in Bedburg gerne und oft in seinem Garten. Oder er ist mit dem Rad unterwegs, gerne auch mit etwas zum Knabbern oder Süßigkeiten im Fahrradkorb. Er liebt die Nähe zur Natur in Alt-Kaster. In wenigen Schritten ist man im Grünen.

Was Peter Spix besonders gut kann: Er kann sehr gut Menschen für etwas begeistern. Ratsmitglied Peter Spix kann gut zuhören, hat das Herz am rechten Fleck und nimmt sich der Dinge an, die die Nachbarinnen und Nachbarn an ihn herantragen. Seine klare, unverblümete und verbindliche Art wird geschätzt. Er gibt immer Rückmeldung, egal, wie es ausgeht.

Mein Platz in Bedburg

Der schönste Ort für mich ist mein Garten. Dort kann ich sehr gut entspannen. Wenn ich unterwegs bin, werde ich oft auf Dinge angesprochen, die uns in der Nachbarschaft bewegen. Da mich sehr viele Leute kennen, passiert mir das sehr oft und ich mag das. Dann versuche ich die Probleme anzugehen, melde mich bei den Leuten und rede mit ihnen darüber, was geht, oder manchmal auch darüber, was leider nicht geht. In den meisten Fällen aber finden wir gemeinsam eine gute Lösung.

Wie Sie mich erreichen

0174 3930549

peter.spix@spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kaster

1

Politik mit den Bürgern machen

Alt-Kaster ist ein kleiner Ort. Viele auch von außerhalb schätzen Alt-Kaster als ein Idyll und eine ruhige Oase. Wer hier wohnt, kennt die Nachbarn. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir das, was wir im Rat entscheiden, mit den Nachbarinnen und Nachbarn gemeinsam entscheiden. Ich will weiter Politik MIT den Bürgern machen.

2

Strukturwandel mitgestalten

Ich selber bin im Tagebau beschäftigt. Ich weiß, was in den nächsten Jahren auf uns in Bedburg zukommt. Das Wort „Strukturwandel“ gibt nicht so richtig gut wieder, wie nahe uns das geht. Das Wichtigste für mich ist, dass wir es hier vor Ort in der Hand haben, gemeinsam den Strukturwandel selber mitzugestalten. Weil: Andere werden das nicht für uns tun. Viel Arbeit, aber wir haben es in der Hand.

3

Alle Menschen gleich behandeln

Mir stinkt es, wenn einzelne meinen, sie seien etwas besonderes oder hätten Anspruch auf eine Sonderbehandlung. Bodenständig, so wie wir hier in Bedburg sind, heißt für mich, dass wir anpacken, sodass alle etwas davon haben. Ich jedenfalls setze mich dafür ein, dass wir alle, die hier leben, gleichwertig und mit der gleichen Aufmerksamkeit berücksichtigt werden.

WOHNRAUM BAUGRUND SPIELPLATZ

In den großen Städten um uns herum ist Wohnraum weiterhin knapp und Mieten und Kaufpreise explodieren. Auch bei uns „im Speckgürtel“ ist die Nachfrage ungebremst. Wir wollen weiter sicherstellen, dass es bei uns Baugrundstücke, Wohnungen und Häuser zu annehmbaren Preisen gibt. Dort, wo wir neu bauen, wollen wir einen Beitrag zu Natur-, Umwelt- und Klimaschutz leisten. Das tun wir heute schon in exzellenter und anerkannter Weise. Das wollen wir fortsetzen.

- Auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik entwickeln wir einen modernen Stadtteil, der auch für alteingesessene Bedburger neue und interessante Angebote schafft. Mehr dazu auf der Doppelseite 10/11.
- Mit der Ressourcenschutzsiedlung in Kaster betreten wir Neuland. Das Konzept mit umweltschonenden Baumaterialien und -verfahren, mit Strom aus dem eigenen Windpark „Königshovener Höhe“ und Brennstoffzellen zur Versorgung der Häuser mit erneuerbarer Energie ist ein Meilenstein, der bereits jetzt vom Bundeswirtschaftsminister als Leuchtturm des Strukturwandels ausgezeichnet wurde.
- Auch in den anderen Ortsteilen wie in Kirdorf, Blerichen oder Lipp entstehen auf freien Grundstücken kleinere neue Baugebiete, neue Wohnungen und Häuser. Wir müssen an den Regionalplan ran, um auch im Norden von Kirchherten neue Baugrundstücke anbieten zu können. Wohnen muss für alle bezahlbar bleiben. Daher setzen wir in allen Baugebieten auf einen ausreichenden Anteil an geförderten Wohnungen.
- Wir brauchen einen ausgewogenen Mix aus Wohnungen für alleinlebende Menschen, für junge Paare, kleine und große Familien, mehrere Generationen unter einem Dach und für Ältere, die ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen möchten.

- Überall wo neue Baugebiete entstehen, planen wir Spielplätze, Grünanlagen und Parkbänke mit ein.
- Wer schon ein Haus in Bedburg sein Eigen nennt, den erwartet in den nächsten Jahren die Beteiligung an den Kosten für den Straßenausbau. Wir wollen weiterhin, dass die Landesregierung aus CDU und FDP Straßenausbaubeiträge zurücknimmt. Schon jetzt ist wichtig, dass die Belastungen allenfalls so gering wie möglich ausfallen.
- Unser Freibad wollen wir erhalten. Es bietet im Sommer Freizeitspaß, Erholung und sportliche Betätigung. Gut wäre es, die Öffnungszeiten bei gutem Wetter zu verlängern. Eine weitere gute Idee: Nach dem Saisonende für die regulären Besucherinnen und Besucher und vor der Reinigung für die Winterpause könnte ein Angebot für unsere bellenden Vierbeiner zum Hundeschwimmen geschaffen werden.



Die Ritterburg auf dem Spielplatz in Alt-Kaster



SICHER SAUBER SOZIAL

Wir alle wollen in Sicherheit leben und uns darauf verlassen, dass Hilfe schnell da ist, wenn sie gebraucht wird. In Kirchherten stellt inzwischen die Rettungswache mit dem Rettungswagen kurze Anfahrtswege sicher. Unsere freiwillige Feuerwehr schützt uns in vielen Gefahrensituationen Tag und Nacht. Sie verdienen eine zeitgemäße Ausstattung und Hilfe bei der Instandhaltung ihrer Einrichtungen.

Wenn der Schlosspark in neuem Glanz erstrahlt, wollen wir dort mit guter Beleuchtung dafür sorgen, dass man sich auch in der Dunkelheit sicher fühlt. Insgesamt wollen wir, dass viele Ecken in Bedburg sauberer und gepflegter werden.

Mehr zu dem, wie wir Bedburg und unsere Nachbarschaft stärken wollen, finden Sie in unserem Zukunftsprogramm auf www.spd-bedburg.de



Joline Macek

Irgendwann vielleicht mal ein Haus zu kaufen und nach den eigenen Vorstellungen umzubauen oder zu sanieren, das gehört für ganz viele auch in Bedburg zu den Lebensträumen dazu. Auch für Joline Macek.

Aber Ihre Geschichte ist trotzdem besonders: Sie ist nach 18 Jahren mit ihrem Lebensgefährten im Gepäck nach Bedburg zurück gekommen und hat zwei Jahre lang das Haus ihrer Großeltern saniert. „Wenn man mal woanders war, weiß man erst, wie schön es hier ist.“ Sie ist 40 Jahre, ledig und hat keine Kinder. Ihre Hauptbeschäftigung neben der Arbeit sind daher Haus & Garten. Tipps für die Gartengestaltung sind bei ihr aktuell hochwillkommen.

Beruflich ist Jolie Macek als Betriebsratsvorsitzende beschäftigt und betreut mit ihrem Team zirka 1.300 Beschäftigte. Bereits seit 1998 ist sie aktives Gewerkschaftsmitglied der IG BCE und viel unterwegs.

Auch ihr Hobby ist ungewöhnlich, aber sympathisch: „Mein Auto und die schönste Rennstrecke der Welt (Nordschleife).“ Gemeint ist natürlich der Nürburgring in der Eifel, wo man sie auch am Steuer ihres Rennwagens trifft.

An Bedburg mag sie die vielen schöne Ecken. Ihr ist aber auch klar, dass die Stadt einige große Herausforderungen vor sich hat. Als Betriebsrätin hat sie reichlich Ahnung von Industriepolitik und Netzwerken und ein großes Verständnis für die Sorgen und Nöte von Beschäftigten. Das will sie einbringen, um die Herausforderungen zu meistern. Dabei hilft ihr, dass sie offen und sehr kontaktfreudig ist.

Mein Platz in Bedburg

Am meisten und liebsten halte ich mich in Kaster auf. Denn hier wohne ich und auch meine engsten Familienangehörigen. Mein Lebensgefährte und ich, wir genießen es einfach, die kleinen Spazierwege zu entdecken, die sich meist zwischen der Bebauung verstecken. Auch die vielen Seen in und um Bedburg herum laden uns zum Erkunden ein. Und richtig gut gefällt mir, dass man beim vielfältigen Gastronomieangebot in und rund um Bedburg auch kulinarisch vieles Spannende probieren kann.

Wie Sie mich erreichen

Am Zelenberg 57
50181 Bedburg

joline.macek@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kaster

1

Wenn der Gewerbepark an der A61 geplant wird, möchte ich sicherstellen, dass die Nachbarinnen und Nachbarn in die Planungen einbezogen und beteiligt werden. Denn Ihre Anliegen, zum Beispiel zur Vermeidung von zusätzlichem Lärm, sind mir wichtig und müssen berücksichtigt werden. Dafür möchte ich eintreten.

2

Nicht nur für Kaster, sondern für die gesamte Stadt ist es so wichtig, dass wir den Strukturwandel als eine große Chance verstehen. Bedburg hat schon so viele Umbrüche gut gemeistert und ist sich doch trotzdem dabei treu geblieben. An einem gelingenden Strukturwandel will ich für Kaster und ganz Bedburg mitwirken.

3

In Großstädten können viele die Mieten nicht mehr bezahlen und sich schon gar nicht eine eigene Wohnung oder ein Haus leisten. Daher möchten viele aufs Land ziehen. Bedburg lädt dazu ein. Also müssen wir dafür sorgen, dass hier bei uns die Preise nicht explodieren und noch mehr bezahlbares Wohnen für jeden Geldbeutel geschaffen wird.



Klaus Pawlowski

Klaus Pawlowski ist 68 Jahre alt und lebt seit 1979 in Bedburg. Sein Sohn kam 1985 zur Welt, seine Tochter zwei Jahre später. Der stolze Opa dreier Enkelkinder – zwei Jungs und ein Mädchen – war Elektro- und Schaltmeister im Kraftwerk Frimmersdorf, das Anfang der 1970er Jahre das größte Braunkohlekraftwerk der Welt war.

Seit fünf Jahren ist er Rentner. Im Jahr vor der Jahrtausendwende ist er in die SPD eingetreten. Seinen Gerechtigkeitsinn und den Einsatz für die Gemeinschaft hat er von 2001 bis 2006 auch als ehrenamtlicher Schöffe am Landgericht in der 5. Großen Strafkammer unter Beweis gestellt. Für die Belange von Kaster und Bedburg setzt sich Klaus Pawlowski im Rat seit 2004 ein. Zuerst war er sachkundiger Bürger und seit 2009 gewähltes Ratsmitglied.

1968 war das Jahr, seit dem sich Klaus Pawlowski für Politik interessiert. Dabei waren Willy Brandt und Helmut Schmidt frühzeitig prägend.

Seine Freizeit widmet er seinem Schmuckstück, einem Motorrad, das nur ein Jahr jünger ist, als er selbst, Baujahr 1954. Liebevoll restauriert er die DKW RT 175 und ist damit natürlich auch auf der Straße unterwegs.

Mein Platz in Bedburg

Nicht nur, weil ich dort über Jahre meinem Beruf als Elektro- und Schaltmeister im Kraftwerk nachgegangen bin, genieße ich gerne den Blick in Richtung Frimmersdorf. Für mich ist der Weg entlang der Erft – auch entlang der Mühlenerft – einer der schönsten Orte in der direkten Umgebung von Kaster. Wenn man so an der Erft entlang geht, dann fällt automatisch der Blick in Richtung Frimmersdorf. Es ist dann ja eigentlich auch nicht mehr weit, bis die Erft in den Rhein fließt. Aber so weit kann man nicht schauen.

Wie Sie mich erreichen
Stettiner Str. 2
50181 Bedburg

klaus.pawlowski@spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Bedburg

1

Auf die Sorgen und Anregungen der Mitbürger achten

Den Menschen höre ich gerne zu. Jeder kann zu mir kommen und mich ansprechen. Ich möchte mich um die Sorgen und Anregungen der Mitbürger weiter kümmern. Es geht nicht alles, aber vieles schon.

2

Ein Ohr für die ältere Generation haben

Für mich ist es wichtig, ein Ohr für die ältere und jüngere Generation zu haben. Sind die Wege barrierefrei? Gibt es ausreichend Ärzte vor Ort? Komme ich da mit dem Bus hin, wenn ich kein Auto mehr habe? Ich setze mich dafür ein, dass diese Fragen im Sinne aller Mitbürger gelöst werden. Sie haben unseren Respekt verdient.

3

Mehr für die Integration tun

In meinem Wahlbezirk treffen verschiedene Kulturen aufeinander. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, mehr für die Integration zu tun. Mit gegenseitigem Verständnis und einem friedlichen Miteinander gelingt uns das.

S-BAHN STADTBUS RADWEG

Wir wollen, dass Bedburg behutsam weiter wächst. Mit neuen Jobs und neuen Baugebieten wird auch der Verkehr mehr. Damit wir weiter gut von A nach B oder auch von A rund um die Welt kommen, müssen wir den Verkehr schlaue weiterentwickeln und verschiedene Möglichkeiten der Mobilität geschickt und bequem verknüpfen. Nicht alles wird nur mit PKWs und LKWs gehen.

Nächster Halt: Düsseldorf Flughafen

2014 hatten wir noch gehofft, dass 2019 die erste S-Bahn nach Köln fährt. Ganz soweit sind wir noch nicht. Aber es geht voran, sogar etwas umfangreicher, als damals gehofft. Bedburg wird S-Bahn-Knoten und verbindet uns mit Köln, Düsseldorf (inklusive des Flughafens), Aachen und Mönchengladbach. Die Unterstützung im Strukturwandel und unsere günstige Lage zwischen diesen Städten machen es möglich. Wir setzen uns ein, dass es jetzt in schnellen Schritten losgeht.

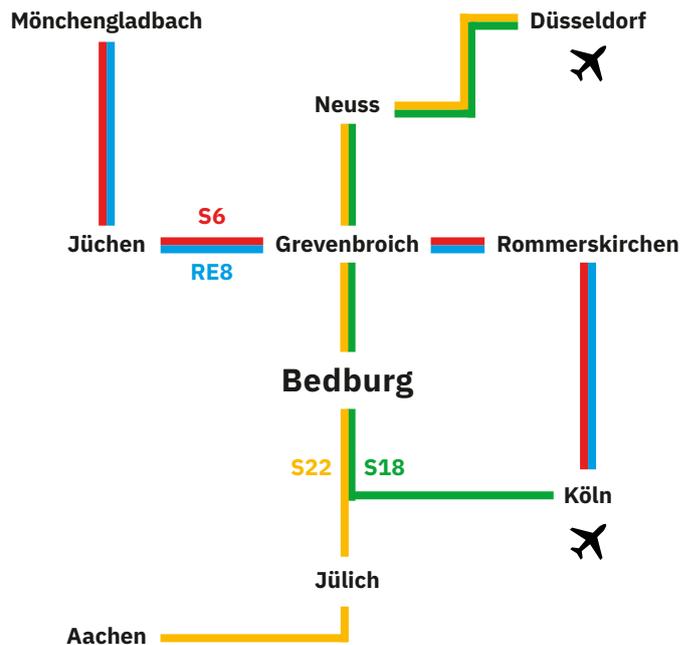
Die Stadt hat zwei Pläne für Mobilität und Radverkehr beschlossen, die wir jetzt beherzt umsetzen müssen. Darin sind enthalten:

- Aufbau eines Stadtbus-Systems zur Anbindung aller Ortsteile an den Bedburger Bahnhof
- Bau einer bewachten und bei schlechtem Wetter Schutz bietenden Fahrradstation am Bahnhof mit Lademöglichkeiten für E-Roller oder E-Bikes
- Neues Verkehrskonzept rund um das Schulzentrum
- Ausbau sicherer und attraktiver Wege für Radfahrer
- Verkehrsberuhigung in Blerichens Kolpingstraße
- Bau einer Ortsrandstraße in Kirchherten zur Entlastung der Ortsdurchfahrt
- Wiederaufbau der L48n
- Ortsdurchfahrt Millendorf entlasten
- Erneuerung der Bahnübergänge an der Lindenstraße und Erkelenzer Straße
- Ladestationen für E-Autos, E-Roller und E-Bikes

Die direkten Verbindungen zu unseren Nachbarorten Elsdorf und Titz wollen wir mit guten Bahn- und Busverbindungen deutlich verbessern.



Mehr zu dem, wie wir Bedburg und unsere Nachbarschaft stärken wollen, finden Sie in unserem Zukunftsprogramm auf www.spd-bedburg.de





Michael Lambertz

Michael Lambertz ist ein Christkind, geboren an Heiligabend 1972. In Kaster ist er aufgewachsen, dort in den Kindergarten und die Grundschule gegangen, danach auf das Silverberg-Gymnasium. Mit dem Abschluss der Höheren Handelsschule ging er 1992 als Beamter zur Kreisverwaltung in unsere Nachbarstadt Bergheim.

Michael Lambertz ist mit seiner Frau seit 13 Jahren verheiratet, sie haben eine 11-jährige Tochter. Zur Familie gehören noch Krümel und Frechdachs – zwei Katzen. Im Urlaub zieht es sie regelmäßig in den Norden. Meist wird der in Schleswig-Holstein an der deutsch-dänischen Grenze verbracht.

Wenn Michael Lambertz in Kaster oder Bedburg unterwegs ist, erkennt man ihn schnell: Treffend formuliert er das so: „Meine Hemden trage ich in der Lieblingsfarbe meiner Tochter – bunt.“ Auch beim Laufen darf für ihn Farbe im Spiel sein. Beim Fußball fiebert er besonders für „seinen“ Verein, Borussia Mönchengladbach.

Seit 1992 ist Michael Lambertz in unserer SPD aktiv. 2009 hat er sich erstmals darum beworben, die Nachbarschaft im Stadtrat zu vertreten und wurde auf Anhieb gewählt. Er wurde dann auch Ortsbürgermeister in Kaster und hat seitdem Vieles für die Nachbarschaft in Kaster erreicht: Für Schülerinnen und Schüler, für die Vereine, für diejenigen, die sich im Ehrenamt engagieren und für Flüchtlinge. Eigentlich für alle Menschen in Kaster. Der „Offene Bücherschrank“ vor der Kreissparkasse, das „Haus der Begegnung“ mit neuen Umkleiden für die Sportler, die Kunstrasenplätze, die jetzt gebaut werden, vernünftige Spielplätze, neue und erweiterte Kindergärten, eine bessere Ausstattung der Schulen, Schulsozialarbeiter, der Lärmschutz an der L 279, das Baugebiet „Sonnenfeld“ und die „Ressourcenschutzsiedlung Kaster“ – an all dem wirkt er entscheidend mit.

Mein Platz in Bedburg

Einen einzelnen „Lieblingsplatz“ in Bedburg habe ich nicht. Dazu gehört aber sicherlich der Ort, von dem so viele in unserer Nachbarschaft etwas Handfestes haben: Das Haus der Begegnung in Kaster. Es ist mir eine Freude, das mit auf den Weg gebracht zu haben.

Schön sind auch die Wege rund um Alt-Kaster, die zum Spazierengehen und zum Laufen einladen.

Das Schützenfest Morken-Harff ist für mich jedes Jahr ein fester Termin im Kalender. Da bin ich immer mit viel Leidenschaft dabei. Hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder gemeinsam feiern. Mein Ortsbürgermeister-Festzelt-Grußwort für 2021 habe ich auf jeden Fall schon vorbereitet.

So erreichen Sie mich
Friedrich-Ebert-Straße 31
50181 Bedburg

0160 737 9999
michael.lambertz@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kaster

1 Bedburg wird in den nächsten Jahren behutsam, aber ganz klar wachsen. Wir sind ein attraktiver Ort, um eine Familie zu gründen oder mit der Familie hierher zu ziehen. Damit die Kinder, die hier aufwachsen, einen guten Start ins Leben haben, müssen wir unsere Kindergartenplätze ausbauen und unsere Schulen weiterhin vernünftig ausstatten.

2 Es ist wichtig, dass Wohnen bezahlbar ist. Im Neubaugebiet Sonnenfeld schaffen wir bezahlbaren Wohnraum. Das muss auch weiterhin an anderer Stelle gelingen. Wohnen darf kein Luxusgut sein und nicht vom Geldbeutel abhängen.

3 Durch den Ausstieg aus der Braunkohle ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, für vernünftige Arbeitsplätze zu sorgen. Im Gewerbegebiet Mühlenerft setzen wir das mit 675 neuen Vollzeit-Arbeitsplätzen um. Bei neuen Flächen, zum Beispiel an der A61, müssen natürlich alle Vorgaben erfüllt werden. Wir werden die Nachbarinnen und Nachbarn in die Planungen einbeziehen und beteiligen.

Herr Solbach, Sie sind seit sechs Jahren Bürgermeister von Bedburg. Was haben Sie erreicht?

Sascha Solbach: Jetzt ist klar, dass wir mit voller Kraft den Strukturwandel voran bringen müssen. Damit haben wir schon seit meiner Amtsübernahme begonnen: Neue, ökologische und innovative Baugebiete sind auf den Weg gebracht – hier entsteht die europaweit erste Siedlung, die ihre Energie exklusiv aus einem städtischen Windpark bezieht und in der alle Bewohner über ein gemeinsames Klimanetz verbunden sind (Ressourcenschutzsiedlung). Wir haben die Grundschule in Kirchherten erhalten und bauen diese aus – andere wollten diese Schule aufgeben. Wir bauen in Bedburg eine Grundschule vollkommen neu. Die Digitalisierung in den Schulen kommt massiv voran. Neue Kitas sind entstanden und auch neue Spielplätze. Der Rathausumbau für eine moderne Verwaltung steht vor dem Abschluss. In der Innenstadt wird noch im Herbst das Linden-Karreé mit dem neuen Edeka-Markt eröffnet. Ein großes, uns allen bekanntes, mittelständisches Modehaus wird bei uns in Bedburg 650 Jobs im Bereich Logistik, Fotostudio und Marketing in Bedburg aufbauen. Wir bekommen endlich die S-Bahn-Verbindung nach Köln, Düsseldorf und Aachen. Wir haben die Finanzen mit einem ausgeglichenen Haushalt mit kräftigem Überschuss in diesem Jahr in Ordnung gebracht – auch wenn wir noch nicht genau absehen können, wie sich die Corona-Krise auswirken wird. Unsere Bushaltestellen werden komfortabler umgebaut, Fahrradstraßen wurden am Schulzentrum eingerichtet, damit es für die Schüler sicherer wird. Wir werben professionell Fördermittel für viele wichtige Entwicklungen ein, zum Beispiel, um den Schlosspark aus dem Dornröschenschlaf zu holen, die Innenstadt zu sanieren und so für den Handel attraktiver zu machen. Das "Haus der Begegnung" für die Vereine und Integrationsarbeit und zusätzlich mit Duschen für Sportlerinnen und Sportler in Kaster konnten wir eröffnen. Kirchherten, Grottenherten und Kirchtroisdorf sind endlich ans Glasfasernetz angeschlossen – Rath folgt in Kürze.

Das ist eine ganze Menge. Ist damit nicht schon alles für Sie getan?

Ja, das ist schon einiges. Aber mir geht es eigentlich um etwas anders. Bedburg steht wegen des Kohleausstiegs vor großen Veränderungen. Alles was ich angehen will, dient dem Zweck, dass wir alle in Bedburg eine gute Zukunft haben, obwohl sich so vieles um uns herum verändert. Da kam als erstes die Flüchtlingskrise, die wir gemeinsam unglaublich gut gewuppt haben. Jetzt stecken wir seit einigen Monaten in der Coronakrise. Wir haben sofort umgeschaltet auf direkte, konkrete Hilfe, Aufklärung und Information und die Beschaffung von allem, was gebraucht wurde – bis hin zu Desinfektionsmitteln für jede Lehrerin und jeden Lehrer, als die Regale im Drogeriemarkt

leer waren. Wir sind in Bedburg immer schon aus den Herausforderungen, die sich uns stellten, gestärkt hervorgegangen, wenn wir uns selber drum gekümmert haben.

Nun ist es an der Zeit, die Stadt weiter so fit zu machen, dass uns der Strukturwandel gelingt. Wir müssen neue verkehrsgünstig gelegene Flächen schaffen, wo sich Unternehmen ansiedeln, neue Arbeitsplätze schaffen und Gewerbesteuer zahlen. Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum und alles, was es zu einem angenehmen Leben auf dem Land in der Nähe der Großstädte braucht: Kitas, Schulen, Sportanlagen, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten.

Sie haben also auch für die kommenden Jahre für Bedburg noch einiges vor. Wie werden die Bürgerinnen und Bürger von Ihrer Arbeit profitieren?

Als Bürgermeister hat man die Verpflichtung, die großen Entwicklungslinien im Blick zu haben. Gleichzeitig spielen auch die vermeintlichen Kleinigkeiten eine Rolle. Alle Details in der Umsetzung sind wichtig. Für unsere Nachbarschaften in allen Ortsteilen wünsche ich mir, dass es gelingt, dass Bedburg zusammenbleibt und wir eine gemeinsame neue Zukunft für uns schaffen.

Ich meine, dass es sich für uns alle lohnen wird, wenn Bedburg behutsam weiter wächst. Mit den aktuellen Aussichten werden wir in den nächsten Jahren von 25.000 Einwohnern wohl auf 30.000 Bedburgerinnen und Bedburger wachsen. Das bringt zusätzliche Kunden in unsere Geschäfte und Restaurants und Hotels. Das macht unsere Schullandschaft vielfältiger. Sportanlagen können ausgebaut werden. Wir können uns neue Kulturangebote leisten. Gleichzeitig wollen wir unsere Bedburger Identität behalten, weil wir wissen, woher wir kommen.

Das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern Stadtpolitik mitzugestalten, steigt seit Jahren an. Wie wollen Sie mehr Menschen einbinden?

Zunächst: Ich bin schon viel in der Stadt unterwegs und ansprechbar. Ich habe Spaß an Gesprächen auf der Straße und versuche das, was wir in Politik und Verwaltung tun, immer wieder zu erklären, zu begründen und aufzunehmen, was die Bedburgerinnen und Bedburger mir mitgeben. Aber die Frage richtet sich ja eher auf den großen Rahmen der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Stadtentwicklungsprojekte. Wir haben bereits ein "Integriertes Stadtentwicklungskonzept" erstellt. Daran haben viele direkt mitgewirkt. Auch bei konkreten Einzelmaßnahmen wollen wir wissen, was die Wünsche oder Bedenken sind. Dazu veranstalten wir Bürger-



werkstätten, Bürgerbefragungen und vieles mehr. Mit dem Handel haben wir über drei Jahre eine gemeinsame Strategie für unseren städtischen Einzelhandel und die Struktur unserer Innenstadt entwickelt. „Einkaufen in Bedburg“ war die erste digitale Einkaufsplattform im Rhein-Erft Kreis. Auch wenn am Ende nicht immer alles funktionieren wird, glaube ich daran, dass wir gemeinsam weiter kommen. Daher werden wir auch in Zukunft solche Formate durchführen und noch ausbauen. Vieles sicher auch mithilfe digitaler Kanäle.

Ist Ihnen die Meinung von Bürgerinnen und Bürgern wichtig? Fließt diese in Ihre Entscheidungen ein?

Ja sicher. Gerade weil wir mit vielen neuen Entwicklungen zu tun haben werden, ist es so wichtig, dass sich möglichst viele einbringen. Die Bürgerinnen und Bürger sind die Expertinnen und Experten für ihre Straße, für ihr Wohnviertel, ihren Sportverein, die Schule oder Kita und vieles mehr. Sicher ist, dass man oft nicht alle Wünsche und Interessen unter einen Hut bekommt, wenn dann der Rat oder der Bürgermeister entscheiden muss. Aber jeder muss zu Wort kommen, damit ich, damit wir wissen, was die Anliegen sind. Ich habe neulich ein Bild auf Facebook gesehen: „Man bekommt die Welt nicht besser gemeckert.“ Also: Vorher zuhören, dann abwägen und entscheiden und dabei alle im Blick halten.

Es lohnt sich also, Sie anzusprechen. Wie kann man Sie denn am besten erreichen?

Seit meinen täglichen Videoupdates zur Corona-Krise ist die Menge der Nachrichten natürlich stark angestiegen. Ich bemühe mich aber immer schnell zu antworten und mich dann auch zu kümmern. Wenn sich Ihr Anliegen an den Bürgermeister der Stadt richtet, wenden Sie sich am einfachsten direkt an mein Büro:

Telefon: 02272 / 402-114
Telefax: 02272 / 402-851
E-Mail: s.solbach@bedburg.de

Falls Sie mir als Ihrem Bürgermeisterkandidaten von SPD und der Freien Wählergemeinschaft Bedburg e.V. in Kontakt kommen wollen, freue ich mich über Ihre Nachricht an

sascha.solbach@spd-bedburg.de

Sie finden mich auch auf
www.facebook.com/S.Solbach
www.instagram.com/saschasolbach

Sascha Solbach ist seit 23. Juni 2014 unser Bürgermeister. Er ist in Elsdorf-Berrendorf aufgewachsen. Seine Frau Christine stammt aus der Nachbarschaft. Dort, wo die Schwiegereltern in der Gesolei-Siedlung wohnten, steht heute nur noch ein Baum, direkt am Grubenrandweg. Alles andere hat sich der Tagebau genommen. Heute wohnen die beiden in Bedburg-West, gemeinsam mit drei Hasen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen und anderen Städten, die vom Kohleausstieg betroffen sind, ist ihm besonders wichtig. In einigen Zusammenschlüssen hat er wichtige Ämter übernommen, um gemeinsam die Interessen des Rheinischen Reviers zu vertreten und erfolgreich mehr für Bedburg zu erreichen.



Bernd Coumanns

Bernd Coumanns: 45 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, 1 Hund. Eher ein verbindlicher und sachlicher Typ. Fakten zählen.

Er war gerade mal 8 Jahre alt, als er mit seinen Eltern und Großeltern aus Alt-Königshoven in den Weiler Hohenholz umgesiedelt wurde. Ein Schicksal, das er mit vielen Nachbarinnen und Nachbarn in Bedburg teilt. Es war von dort ein Katzensprung zum Rand des Tagebaus und die Kraftwerke hatten sie immer im Blick. Besucht er heute seine Eltern, ist der Tagebau längst weitergezogen. Sein Blick fällt jetzt auf die Windräder im Windpark. Nicht ohne Stolz sagt er: „Braunkohle und Windräder – beides eine Erfolgsgeschichte für die Stadt.“

Bernd Coumanns arbeitet im Büro des SPD-Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan in Düren, wo ebenfalls einige Städte vom Kohleausstieg betroffen sind. Bei uns in Bedburg und dort in Düren bekommt er hautnah mit, wie die Herausforderungen anzupacken sind. Logisch, dass er den Ausschuss für Stadtentwicklung in unserem Stadtrat leitet. Seit 1999 ist er Mitglied im Stadtrat.

Er zeigt vollen Einsatz, um den Wohlstand in der Region für alle und auch die eigenen Kinder und künftige Generationen zu sichern. Dabei setzt er zum Beispiel auf neue Gewerbegebiete mit guten Arbeitsplätzen. Immer noch trauert er über den frühen Tod seines guten Freundes und Landtagsabgeordneten Guido van den Berg, der sich voll dem Strukturwandel verschrieben hatte.

Er ist froh, dass die Familie einen großen Garten hat, in dem die Kinder toben können und der Hund Auslauf hat.

In der Freizeit ist Bernd Coumanns dabei, den Garten umzugestalten. Einheimische Blumen und Sträucher sollen Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und anderen Insekten als Nahrungsquelle dienen, damit es wieder mehr summt und brummt. Auch bei der Stadt setzt er sich für mehr Blühwiesen und insektenfreundlich gestaltete Grünflächen ein.

Mein Platz in Bedburg

In letzter Zeit werden in Königshoven und ganz Bedburg auf private und städtische Initiative hin kleine und große Flächen als Blühwiesen angelegt. Eine Freude, wenn ich an einer vorbeikomme. Schon als Kind haben mich Ameisen, Bienen und Schmetterlinge fasziniert, die auf Suche nach Pollen und Nektar waren. Blühwiesen sind schön anzusehen und Nahrungsquelle für Insekten. Ein großartiges Zeichen dafür, dass ein Umdenken stattfindet: Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt bei Pflanzen und Insekten.

Mit der Familie gehe ich gerne auf der Sophienhöhe am Tagebau Hambach oder um den Kasterer See wandern. Die Sophienhöhe am Tagebau Hambach ist das Paradebeispiel dafür, wie Braunkohleabbau, Rekultivierung und Artenvielfalt Hand in Hand gehen können.

Wie Sie mich erreichen

Talstraße 66
50181 Bedburg

0179-6620331

bernd.coumanns@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

facebook.com/bernd.coumanns

Meine drei wichtigsten Ziele für Königshoven

1

Königshoven hat derzeit keinen Hausarzt mehr. Insgesamt fehlen in Bedburg mehrere Hausärzte. Bürgermeister Sascha Solbach hat Ärzte und Apotheker aus Bedburg an einen Tisch geholt, um zu besprechen, wie Bedburg für junge Ärzte attraktiver wird. Ich will dabei unterstützen, ausreichend Hausärzte nach Bedburg zu locken.

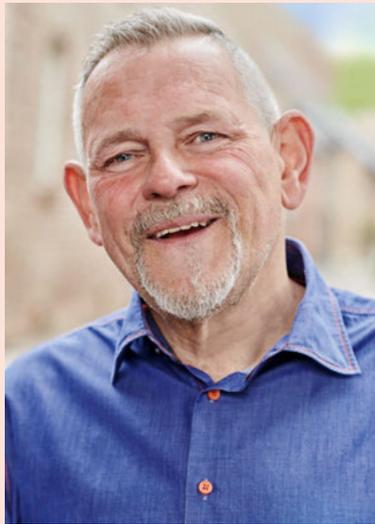
2

In den nächsten Jahren müssen einige Straßen in Königshoven saniert werden. Die von der SPD unterstützte Volksinitiative zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, wurde von der schwarzen Landesregierung abgelehnt, den Schwarzen Peter haben die Anlieger, die für die Straßensanierung bezahlen müssen. Deshalb muss die Straßensanierung so günstig wie möglich werden.

3

Königshoven ist ein schöner Ort mit vielen Grünflächen. Manche Straßenbeete sind aber in die Jahre gekommen und könnten eine neue Bepflanzung vertragen. Frische Blühflächen mit Blumen und Stauden würden sich anbieten. Toll finde ich auch die Idee von Willy Moll, in Königshoven mehr Lavendel blühen zu lassen. Mehr davon.

Andreas Welp



Andreas Welp ist 62 Jahre alt und genießt seit 2003 das Leben in Bedburg. Hier bei uns schätzt er den Abstand von den gehetzten Großstädten rundherum und mag das dörfliche und ruhige Leben inmitten der Natur. Gerne besucht er die Konzerte mit klassischer Musik der Bedburger Konzertgesellschaft.

Sein Ehemann ist Mitinhaber einer Anwaltskanzlei in Kerpen, in der er sich als gelernter Bankkaufmann um alle kaufmännische Belange kümmert. Zum Haushalt der beiden gehört noch der Hund Bendix. Bendix kostet die beiden derzeit etwas Nerven. Hovawart-Rüden durchleben vom 18. bis 24. Monat die „zweite Pubertät“.

Andreas Welp sagt: „Demokratie lebt vom Mitmachen. Ich mag mich gerne mit meinen Mitmenschen für eine positive Entwicklung meiner Stadt einsetzen und sie mitgestalten.“ Das tut er konkret und vor Ort in der direkten Nachbarschaft. Seit Anfang 2018 ist er Vorsitzender des Bürgerverein „St. Johannes“ Pütz. Sein politisches Engagement bei den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hat bereits vor fast 40 Jahren begonnen. Davon war er auch einige Jahre Vorsitzender unserer SPD in Bedburg.

Hobbys und Freizeit? Hund Bendix fordert ausgedehnte Spaziergänge, natürlich auch bei Wind und Wetter. Radfahren. Klavierspielen. Europa mit dem Wohnwagen erkunden. Lesen. Der Garten. Andreas Welp ist ein empathischer Nachbar, der offen und direkt mit Menschen jeder Couleur ins Gespräch kommt. Offen für Neues, aber nicht abgehoben.

Die Liebe zur Natur und seine Wirtschaftskompetenz als Bankkaufmann spiegeln sich darin, dass er auch für die Entscheidungen vor Ort „Ökologie & Ökonomie“ in einen nachhaltigen Einklang bringen will. So auch bei der Planung für den Gewerbepark an der A61.



Mein Platz in Bedburg

Am wohlsten fühle ich mich hier in Bedburg in der Natur in und rund um Pütz, wo ich wohne. Sie schenkt mir Ruhe, Erholung und Inspiration für mein politisches und ehrenamtliches Engagement. Ich mag einfach diese bunten Wiesen, die zwar von Menschenhand angelegt wurden, aber eben doch die Vielfalt der Natur zeigen. Davon braucht es mehr. Öde Schottergärten sind so gar nicht meins.

So erreichen Sie mich
Auf dem Mertesberg 13
50181 Bedburg

0179 112 0075
andreas.welp@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Königshoven & Pütz

1

Ich möchte ein kleines Dorflädchen in Pütz als Treffpunkt einrichten, um regionale und hausgemachte Produkte anzubieten. Bei Kaffee und Kuchen oder einem Getränk ins Gespräch zu kommen und so das Miteinander stärken und den dörflichen Charakter in Pütz erhalten.

2

Ich möchte einige Stellen in Pütz durch eine bedarfsgerechte Beleuchtung sicherer machen. Weitere Papierkörbe sorgen für mehr Sauberkeit im Ort.

3

Der Erhalt unserer ländlichen Natur ist mir ein Herzensanliegen. Die Anlage neuer und die Förderung bestehender Blumenwiesen in Pütz und Königshoven ist mir wichtig. Diese bieten Insekten und Vögeln mehr Lebensraum und gleichzeitig den Menschen Raum zur Entspannung und Erholung.



Markus

La Noutelle

Markus La Noutelle ist 45 Jahre und lebt seit nunmehr 10 Jahren mit seiner Frau und den drei Kindern in Kirchherten. Sie leben sehr gerne hier, weil die Nachbarinnen und Nachbarn herzlich, freundlich und hilfsbereit sind. Die Kinder genießen die Freiheit, durch den Ort zu fahren, um sich mit Freundinnen und Freunden zu verabreden oder im Vereinsleben aktiv zu sein.

Sie alle schätzen die kurzen Wege in Bedburg. Zur hohen Lebensqualität zählen für sie auch die vielen Möglichkeiten zum Einkaufen direkt im Ort. „Das ist beinahe wie in einer größeren Stadt, hat aber den Charme eines urbanen Dorfes.“

Das will Markus La Noutelle gezielt erhalten und weiterentwickeln – auch in den kommenden Jahren. Er findet es erstrebenswert, wenn die Nachbarn weiterhin gerne in Bedburg wohnen und vielleicht auch noch ein paar neue Nachbarn hier ihr Zuhause finden.

Markus La Noutelle beschreibt die Ausweitung eines neuen Baugebiets, die bequeme Anbindung mit zukunftsweisenden Verkehrsmitteln, die ärztliche Versorgung und die Möglichkeit des Einkaufens für den täglichen Bedarf als die wichtigsten Ziele für die Zukunft des Ortes.

Er ist stolz darauf, dass es gelungen ist, entgegen aller vorherigen Überlegungen, die Grundschule im Ort zu erhalten und für die kommenden Generationen jetzt sogar noch auszubauen. Seine Arbeit im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bedburg in den letzten sechs Jahren hat sich darüber hinaus ganz besonders um die gute und flächendeckende Kinderbetreuung gedreht. Hier ist auch in den kommenden Jahren noch mehr zu tun, um die Nachbarschaft zu stärken.



Mein Platz in Bedburg

Mein liebster Platz in Kirchherten ist mein Garten. Hier genieße ich die Stille und die Natur. Ein kleiner besinnlicher Ort zum achtsamen Verweilen und Träumen.

Wie Sie mich erreichen

Drechslerstraße 8
50181 Bedburg

0170 7529999
markus.lanoutelle@spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kirch-/Grottenherten

1

Besonders für die Älteren unter uns ist es hilfreich, wenn ihr Zuhause nicht nur den reinen Wohnraum bietet, sondern auch Betreuung. Dazu gehört auch Hilfe beim Rasenmähen, Einkaufen, kleineren Reparaturen oder Gassigehen mit dem Hund. Ich habe einige Ideen für mehr Möglichkeiten für so genanntes Service-Wohnen.

2

Durch die gut vorhandene Infrastruktur des Ortes ist dieser zunehmend auch für Familien interessant, die hier ihre Heimat finden möchten. So ist es in den nächsten Jahren wichtig, dass durch die Erweiterung der Grundschule und die Ausweisung eines neuen Baugebietes der Doppelort kontrolliert weiter wächst.

3

Immer mehr Nachbarinnen und Nachbarn entscheiden sich dafür, ein E-Bike oder E-Auto zu fahren. Das kann aber nur klappen, wenn es ausreichend Orte gibt, an denen man Strom tanken und das Gefährt aufladen kann. Es lohnt sich, wenn E-Mobilität mit Auto und Fahrrad möglichst unkompliziert wird.

KITAS, SCHULEN, ÄRZTE, LÄDEN.

Wir haben in den letzten Jahren das Angebot an Kitaplätzen deutlich erweitert. Dazu haben wir bestehende Kitas um Gruppen erweitert, bereits aufgegebene wieder in Betrieb genommen und bauen eine ehemalige Kirche in einen neuen Kindergarten um. Auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik wird mit dem neuen Quartier auch eine neue Kita gebaut.

Dabei bleiben wir nicht stehen, denn nicht nur die Zahl der Plätze, sondern auch die Qualität interessiert die Eltern und ist wichtig für die Kinder. Wir steigen ein in die praxisorientierte Ausbildung von Fachpersonal, was für eine Stadt eher ungewöhnlich, aber zweckorientiert ist.

Die Grundschule in Kirchherten haben wir gegen Widerstand erhalten, sanieren sie jetzt und bauen sie sogar noch modern aus. Auf dem Zuckerfabrikgelände bekommt die Grundschule Bedburg einen neuen Lernort, den wir mit der Schulleitung nach neuesten pädagogischen Rezepten gestalten.

Das Schulzentrum beherbergt die Haupt- und Realschule und das Gymnasium. Die in den letzten Jahren erfolgten Investitionen in die Erneuerung der Fachräume und der digitalen Infrastruktur an den Schulen werden wir fortsetzen und die Schulen für die Zukunft fit machen.

Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Ausbildung nach der Schulzeit interessieren, wollen wir mit Arbeitgebern aus der Region zusammenbringen, damit der Übergang in die Berufsausbildung fließend gelingt.

Viele Schülerinnen und Schüler kommen aus den Ortsteilen mit dem Schulbus ins Schulzentrum. Für sie wollen wir bei der zuständigen Verkehrsgesellschaft für ausreichende Kapazitäten und Verbesserung des Angebotes sorgen.



So wird die Erweiterung der Grundschule in Kirchherten aussehen.

Corona zeigt uns, wie wichtig die Gesundheitsversorgung direkt vor Ort ist. Wir wollen dafür sorgen, dass es in Bedburg genügend Haus- und Fachärzte gibt, damit wir bei kleinen Wehwehchen und größeren Gesundheitsproblemen, aber auch mit guten Präventionsangeboten, Hilfe direkt in Bedburg bekommen.

Das Linden-Karreé mit dem neuen Edeka wird im Herbst eröffnet. Es ist aber darüber hinaus schon lange unsere Absicht, die Bedburger Innenstadt zu verschönern. Dafür wollen wir 18 Millionen Euro einsetzen – eine Summe von der wir einen großen Teil über eingeworbene Fördermittel finanzieren können. Das kommt den Geschäftsleuten und allen, die dort einkaufen, flanieren oder etwas essen möchten, zugute. Bei der Gelegenheit machen wir die Brücken, das historische Rathaus und den Schlosspark auch gleich mit schick.



BIENEN BÄUME BLUMEN

Wir finden, dass neben dem Megathema Klimawandel auch der Artenschutz unsere ungeteilte Aufmerksamkeit verdient hat. Daher wird es sich gut auf die Umwelt auswirken, weitere Grünflächen mit Sträuchern und Bäumen, Pflanzbeeten und Blühwiesen einzurichten. Dort wo etwas Hübsches wächst, wird meist auch seltener Abfall weggeworfen oder etwas mutwillig zerstört.

Mehr zu dem, wie wir
Bedburg und unsere
Nachbarschaft stärken
wollen, finden Sie in unserem
Zukunftsprogramm auf
www.spd-bedburg.de



Friedel Moritz

Das Motto von Friedel Moritz ist: Ein Mann, ein Wort. Er mag klare Ziele und Verhältnisse sowie absolute Zuverlässigkeit. Wenn etwas nicht funktioniert, wird nicht lange diskutiert, sondern angepackt. Motzen kann jeder, ändern tut sich aber davon nichts. Das war auch der Antrieb, sich vor 10 Jahren politisch zu engagieren. Wenn jeder ein bisschen mithilft können wir viel bewegen; Stillstand in der heutigen Zeit ist keine Option.

Der 55-jährige wohnt seit 1981 in Kirchherten und bildet mit seiner Partnerin ein starkes Team. Teamgeist zählt für ihn sowohl in der Familie, als auch im Verein und in der Politik. Wer in Kirchherten wohnt, kommt, wie er, an Karneval und den Rosenmontagszug nicht vorbei.

Als staatlich geprüfter Techniker ist er heute in der graphischen Datenverarbeitung unterwegs und seit fast 40 Jahren seinem Arbeitgeber treu geblieben.

In seiner Freizeit widmet er sich gerne seinen handwerklichen Fähigkeiten. Ausgleich und Erholung findet er in Kurzreisen ans Meer. Auch hier steht Fahrrad fahren an erster Stelle.

An Bedburg und Kirchherten schätzt er das Dörfliche. „Man kennt sich.“

Mein Platz in Bedburg

Ich mag Kirchherten, denn es gibt viele liebenswerte Stellen. Leider wurden einige davon über lange Zeit vernachlässigt. Das hat sich seit der letzten Kommunalwahl zum Glück geändert. Auch im Rat der Stadt der Stadt Bedburg ist Kirchherten mittlerweile wieder ein Begriff. Es tut sich was in unserem Doppelort, zum Teil schon sichtbar, manches in der Umsetzung oder Planung. Diese Entwicklung möchte ich auch in Zukunft gerne vorantreiben. Das Wahrzeichen ist neben der Mühle die St. Martinus Kirche. Weithin sichtbar, egal von wo aus man gerade kommt. Bei Tag und auch bei Nacht. Das ist für mich Heimat, denn gleich ist man zu Hause.

Wie Sie mich erreichen

Schulgasse 32
50181 Bedburg

0177/2037777
friedel.moritz@spd-bedburg.de
www.spd-bedburg.de

Meine drei wichtigsten Ziele für Kirch-/Grottenherten

1

Kirch- und Grottenherten sind ein Teil von Bedburg. Daher haben wir auch hier beim Strukturwandel viel zu tun. Ich will das nutzen, um den Doppelort zukunftsweisend zu gestalten.

2

Ein Ort ist immer so attraktiv, wie die Angebote, die er seinen Bewohnerinnen und Bewohnern an Lebensqualität schafft. Daran möchte ich weiterarbeiten, um die bestehende Infrastruktur zu sichern und auszubauen.

3

Junge Familien suchen überall Platz zum Wohnen. Geben wir ihnen eine Chance in Bedburg und bieten wir ihnen preisgünstiges Bauland an. Das können wir hier besser, als andere anderswo.

Drei für den Kreis

Am 13. September wählen Sie auch die beiden Bedburger Mitglieder für den Kreistag und den Landrat des Rhein-Erft-Kreises. Was im Kreistag entschieden wird, hat großen Einfluß auf uns in Bedburg und den anstehenden Strukturwandel. Die Weichen für Bedburgs Zukunft werden eben auch in Bergheim gestellt.

Heike Steinhäuser



Heike Steinhäuser ist wieder Ihre Kandidatin im Wahlkreis in Lipp-Millendorf, Kaster, Königshoven, Pütz, Kirch- und Grottenherten, Kirchtroisdorf, Klein- troisdorf und für Bedburg IV. Sie vertritt seit 2014 die Interessen der Bedburgerinnen und Bedburger im Kreistag.

Heike Steinhäuser ist 62 Jahre alt, verheiratet und lebt seit 1988 in Bedburg, zuerst in Alt-Kaster, jetzt in Neu-Kaster. Sie leitet den Fachbereich "Soziale Sicherung" in der Stadtverwaltung in Grevenbroich. Sie ist seit 2004 in der Kommunalpolitik aktiv und Mitglied im Förderverein des Bedburger Krankenhauses, im Obst- und Gartenbauverein Bedburg und im Arbeitskreis Heimische Orchideen NRW. Seit 2009 ist sie Senatorin der Karnevalsgesellschaft Bedburger „Ritter Em Ulk“. Sie schätzt ihren Garten und ist als „Langstrecken-geherin“ sportlich aktiv. Ihre Ausdauer legt sie auch bei politischen Projekten an den Tag.

Bernd Coumanns



Bernd Coumanns ist Ihr Kandidat im Wahlkreis des verstorbenen Guido van den Berg, der aus Rath, Kirdorf, Blerichen, Bedburg, Broich und Teilen von Elsdorf zusammengesetzt ist. *Sie haben ihn schon auf Seite 28 näher kennengelernt.*

Heike Steinhäuser und Bernd Coumanns wollen im Kreistag mit sicherstellen, dass die Planungen für neue Gewerbeflächen der Kommunen vom Kreis unterstützt werden und so neue Gewerbegebiete erschlossen werden können.

Auf Kreisebene wollen sich die beiden auch um die Umsetzung der Planungen der neuen S-Bahn-Verbindungen von Bedburg aus in alle Richtungen kümmern.

Ausreichend Haus- und Fachärzte sind nicht nur für Bedburg, sondern auch für den gesamten Rhein-Erft-Kreis wichtig. Dass die medizinische Versorgung, Palliativstationen und Hospize überall gewährleistet sind, wollen die beiden auch im Kreistag mitentscheiden.

Dierk Timm



Dierk Timm will der neue Landrat im Rhein-Erft-Kreis werden. Er wurde 1967 in Köln geboren und wohnt in Pulheim. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Der Diplom-Kaufmann war bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter und persönlicher Referent der Bundestagsabgeordneten Ulla Schmidt. Anschließend wurde er Leiter verschiedener Filialen der damaligen Dresdner Bank in Bonn, Brühl und Köln und betreute Geschäftskunden als Kundenbetreuer. Seit 2013 führt er eine eigene Beratungs- und Immobilienverwaltungsgesellschaft.

„Mein Anspruch ist, dass wir aktiv unsere Zukunft gestalten und nicht einfach alles passieren lassen. Für einen lebenswerten Rhein-Erft-Kreis, in dem wir Strukturwandel, Energie- und Verkehrswende erfolgreich meistern.“

Seinem beharrlichen Einsatz über Jahre ist der Anschluss Bedburgs an die S-Bahn nach Köln, Düsseldorf und Aachen zu verdanken. Er ist der Mann, der Bedburg die S-Bahn bringt. Gleichzeitig ist er Experte für Wohnungspolitik und widmet sich den Herausforderungen des Strukturwandels.

Alles zu Dierk Timm erfahren Sie auf seiner Website www.dierktimm.de



Tobias Behr

Tobias Behr ist unser jüngster Kandidat für den Rat. Er wird in diesem Sommer 27. Er wohnt mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter (1) in Kirchherten. Er hat bis auf viereinhalb Jahre immer in Kirch- und Grottenherten gelebt.

Tobias Behr ist Bauleiter im Bereich Tief- und Straßenbau im Betrieb seines Großvaters. Seine Hobbys: Die Schützen und der Fußball.

Seine erste Begegnung mit Politik hatte er 2003, als er einen Text gegen den Irakkrieg auf dem Marktplatz verlesen hat. Vor zweieinhalb Jahren hat er den Weg zu unserer SPD gefunden.

Von der Gemeinschaft der Bedburgerinnen und Bedburger ist er immer wieder beeindruckt: Das Zusammenwirken und die helfenden Hände in der Flüchtlingskrise, der Aktionstag „Mensch Bedburg“, der ein Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt hat, oder auch die aktuelle Corona-Krise, wo alle zusammenstehen.

Tobias Behr ist seit 2010 Trainer im Jugendbereich bei der Spielvereinigung Kirch-Grottenherten, war drei Jahre Beisitzer im Vorstand und weitere drei Jahre Jugendleiter. In der Saison 2014/2015 war er zudem auch beim SV Kaster Trainer im Jugendbereich. Damit nicht genug: Gemeinsam mit Frank Hamacher und anderen engagierten Trainern hat er 2016 die SG Kirchherten-Kirchtroisdorf gegründet, um den Kindern im Doppelort weiterhin das Fußballspielen im Dorf zu ermöglichen. Bis 2019 war er Jugendleiter und unterstützt seither weiterhin die Jugendarbeit in verschiedenen Bereichen.

2014 tritt Tobias Behr in die III. Schill'sche Offiziere Morken-Harff 1989 der St. Sebastianus Schützenbruderschaft ein. 2015 erfolgte dann die Gründung der 1. Schill'sche Offiziere Einigkeit Kirchherten, dessen Vorsitzender Tobias Behr seitdem ist.

Bleibt daneben noch Zeit, dann verbringt er sie mit Familie und Freunden und regelmäßig als Fan auf der Tribüne bei seinem Klub, der Borussia Mönchengladbach.



Mein Platz in Bedburg

Mein Platz ist der Sportplatz. Seitdem ich mich zurückerinnern kann, trete ich gegen den Ball. Unzählige Stunden als Spieler, Trainer, Funktionär, bei Platzarbeiten, als Zuschauer und bei Turnieren habe ich schon auf dem Platz verbracht. Sonnenbrand inklusive.

Wie Sie mich erreichen

Lambertsweg 1
50181 Bedburg

0172/3423673

tobias.behr@spd-bedburg.de

www.spd-bedburg.de

facebook.com/tobias.behr

Meine drei wichtigsten Ziele für Kirch-/Kleintroisdorf

1
Mein bisheriges Engagement legt es nahe: Ich möchte mich gerne für alle ansässigen Vereine im Stadtrat einsetzen. Eine starke Stimme, die deren Wünsche und Vorstellungen einbringt, wird gebraucht.

2
Wichtig ist mir, dass Kirchtroisdorf für Familien attraktiv bleibt. Es gibt einen Sportplatz vor Ort. Ein neuer Spielplatz wird gebaut und der Kindergarten um eine zweite Gruppe erweitert. Ein kleines Neubaugebiet wäre für junge Familien gut, um die Sache rundzumachen. Dafür setze ich mich ein.

3
Es gibt wirklich einige Straßen und Radwege bei uns, die dringend ausgebessert und erneuert werden müssen. Darum will ich mich kümmern. Wir wollen ja sicher von und nach Kleintroisdorf und Kirchtroisdorf kommen.

Informationen zur Wahl

Am Sonntag, 13. September findet die Kommunalwahl statt.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen und alle Angehörigen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, die am Wahltag 16 Jahre alt sind.

Briefwahl

Wenn Sie sich mehr Zeit für die Stimmabgabe nehmen möchten oder Ihnen der Besuch des Wahlbüros aus gesundheitlichen Gründen zu riskant erscheint, dann ist eine Briefwahl die richtige Wahl für Sie. Sobald Ihnen das Wahlamt der Stadt die Wahlbenachrichtigung geschickt hat – sie wird zirka ab dem 15. August eintreffen –, können Sie Briefwahl beantragen. Dafür brauchen Sie keine Begründung oder Erklärung.

Direktwahl im Wahlamt

Sie können aber auch mit der Wahlbenachrichtigung und Ihrem Personalausweis im Wahlamt der Stadt sofort persönlich wählen.

Wählen am Wahltag

Wenn Sie am 13. September wählen, dann sollten Sie zu Ihrem Wahllokal die Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis mitnehmen. Die Wahllokale sind von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Wenn Sie die Benachrichtigung verlegt haben, reicht auch der Personalausweis oder Reisepass.

Wo Sie Ihr Wahllokal finden, wie Sie Briefwahl beantragen oder wie Sie bereits zuvor im Wahlamt der Stadt wählen können, steht auf Ihrer Wahlbenachrichtigung oder Sie finden Hilfe auf der Website unserer Stadt www.bedburg.de.

Wir bieten Ihnen gerne unsere unkomplizierte Hilfe bei allen Fragen zur Wahl oder bei der Beantragung der Briefwahl an. Wenn Sie am 13. September Probleme dabei haben, zu Ihrem Wahllokal zu gelangen, bieten wir Ihnen ebenfalls gerne Hilfe an und fahren Sie vor das Wahllokal. Die eigentliche Wahl führen Sie natürlich eigenständig und geheim durch.

Was wird gewählt

Insgesamt haben Sie bei der Kommunalwahl am 13. September **VIERT STIMMEN**, die Sie vergeben können:

Für den Rat der Stadt haben Sie EINE Stimme. Mit dieser Stimme wählen Sie die Nachbarin oder den Nachbarn, von der oder dem Sie in Ihrem Wahlkreis im Rat vertreten werden wollen.

Für das Amt des Bürgermeisters haben Sie ebenfalls EINE Stimme. Mit dieser Stimme wählen Sie die Person, von der Sie möchten, dass Sie Bürgermeister in unserer Stadt werden soll. Wir von unserer SPD empfehlen Ihnen natürlich, Sascha Solbach als Bürgermeister von Bedburg. Erhält keiner der Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters am 13. September über die Hälfte der Stimmen, wird am 27. September eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidierenden durchgeführt, die am 13. September auf Platz 1 und Platz 2 landen. Bei der Stichwahl können Sie das Amt des Bürgermeisters wiederum mit EINER Stimme wählen.

Sie haben für den Kreistag des Rhein-Erft Kreises EINE Stimme. Mit dieser Stimme wählen Sie die Person, von der Sie in Ihrem Wahlkreis im Kreistag des Rhein-Erft-Kreises vertreten werden wollen.

Für das Amt des Landrates des Rhein-Erft Kreises haben Sie ebenfalls EINE Stimme. Mit dieser Stimme wählen Sie die Person, von der Sie möchten, dass Sie Landrat des Rhein-Erft Kreises werden soll. Erhält keiner der Kandidaten für das Amt des Landrates am 13. September mehr als die Hälfte der Stimmen, wird am 27. September eine Stichwahl zwischen den beiden Bestplatzierten durchgeführt. Bei der Stichwahl haben Sie dann wiederum EINE Stimme.



Wenn Sie Unterstützung bei der Briefwahl benötigen oder zum Wahllokal gefahren werden möchten, melden Sie sich bitte bei:

Frau Diana Bertram

Tel.: 0170 / 8123 885 (täglich zwischen 16 und 20 Uhr)

Herr Michael Lambertz

Tel.: 0160 / 7379 999 (täglich zwischen 16 und 20 Uhr)

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und beantworten gerne Ihre Fragen.

Mitglied in der SPD werden

Sie möchten sich in unserer SPD engagieren, mitentscheiden und bei uns in Bedburg die Dinge mit anpacken? Dann werden Sie doch Mitglied in unserer SPD! Das ist ganz einfach: Auf unserer Website www.spd-bedburg.de finden Sie ganz oben den Menüpunkt „Mitglied werden“. Oder Sie sprechen uns einfach in der Nachbarschaft direkt an!

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bedburg,

Talstraße 66, 50181 Bedburg

Verantwortlich: Bernd Coumanns

Redaktion: Bernd Coumanns, Sven Herzog, Hilde Holz, Carola Janke, Rudolf Nitsche, Sascha Solbach und die Kandidatinnen und Kandidaten unserer SPD für den Stadtrat und den Kreis.

Druckerei: Idee Druckhaus GmbH,

Robert-Bosch-Straße 6, 50181 Bedburg



Ihre Nachbarinnen und
Nachbarn kandidieren für
den Stadtrat. Mehr auf
www.spd-bedburg.de

**STÄRKEN SIE AM 13.9.
DIE NACHBARSCHAFT.
WÄHLEN SIE
SASCHA SOLBACH
UND SEINE SPD.**